

handwerkOstsachsen

Kreishandwerkerschaft Bautzen | Kreishandwerkerschaft Görlitz **03-2021**

DAS HANDBWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

GÖRLITZ

Gesellenfreisprechung
im Landkreis Görlitz

GEMEINSAM

Wandergesellen in Görlitz
und Bautzen

BAUTZEN

Gesellenfreisprechung im
Landkreis Bautzen

SCHON GESEHEN?



FINANZTIP

EMPFEHLUNG



**Gesetzliche
Kranken-
versicherung**

1/2021

**Erster im Finanztip-Test.
Zum zweiten Mal in Folge.**

Mit über 70 Zusatzleistungen, jeder Menge Vorsorgemaßnahmen und unserem Rundum-Service gehören wir auch 2021 wieder zu den leistungsstärksten Krankenkassen. Werden Sie auch zum Gewinner – wechseln Sie jetzt: ikk-classic.de/wechselservice

 **ikk classic**
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.

Kreishandwerkerschaft Görlitz

- 5 Freisprechung im Landkreis Görlitz
- 9 Berufsberatung für Klein und Groß
- 10 Obermeistertreffen des Handwerks im Landkreis Görlitz
- 12 Arbeitsschutz im (Handwerks-) Betrieb
- 13 Arbeitssicherheit im E-Handwerk
- 13 Mitgliederversammlung der Metallbau-Innung Görlitz
- 14 Betriebswirte des Handwerks vernetzen sich in Sachsen
- 14 Tischlerei Pötschke - (1)65 Jahre & zwei Jubiläen
- 14 Einladung zur Jahreshauptversammlung des Versorgungswerkes der KHS Görlitz e.V.

11 IKK classic informiert

Kreishandwerkerschaft Görlitz & Kreishandwerkerschaft Bautzen

- 21 SHK Championscamp Sachsen 2021
- 22 Lausitzer Maurergeselle Lukas geht auf die Walz
- 23 Drei fleißige Wandergesellen besuchen Görlitz
- 24 Begriffe Wanderschaft

15 Handwerkskammer Dresden

Kreishandwerkerschaft Bautzen

- 25 Neues aus dem ÜAZ Bautzen
- 26 Freisprechung im Landkreis Bautzen
- 27 Unsere besten Lehrlinge
- 31 Präsentation der Gesellenstücke der Tischlerlehrlinge
- 32 Innung Metall Kamenz - 2. Innungsstammtisch
- 32 Dachdecker-Innung Bautzen - Stammtisch
- 33 Brotprüfung 2021
- 33 Berufemarkt 2021 in Kamenz
- 34 Schüler radeln für 's Handwerk
- 35 Fahrsicherheitstraining 2021
- 35 Spätschicht 2021

36 SIGNAL IDUNA

Vorschau | Einladungen | Termine 2021

- 5./6./7.10 Goldmeisterfeier in Dresden
- 16./17.10. Oberlausitzer Karrieretage in der Blumenhalle in Löbau
- 25.-30.10. Kurs Ausbildereignung in der KHS Görlitz
- 29.10. Workshop des sächs. Regionalverbandes der Betriebswirte im Handwerk – Cyberkriminalität (Prävention und Handlungsempfehlungen) im njumii Dresden
- 19.11. Silber-Meister-Feier im Landkreis Görlitz
- 8./9.12. Stollenprüfung der Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien (öffentliche Prüfung, falls es die aktuellen Corona-Bedingungen zulassen)
- 02.12. Jahreshauptversammlung Versorgungswerk e.V. in Görlitz
- 27.12. 10 - 14 Uhr Rückkehrerbörsen in Ebersbach-Neugersdorf (Rößlers Ballsaal) und Weißwasser (Stadtwerke)



handwerk Ostsachsen
Regionaler Informationsdienst der
Kreishandwerkerschaften BZ und GR
1. Jahrgang | September 2021

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Bautzen
Wallstraße 8, 02625 Bautzen
Telefon: 03591 – 52 27 30

Kreishandwerkerschaft Görlitz
Melanchthonstraße 19, 02826 Görlitz
Telefon: 03581 – 87 74 51

Redaktion:
Teil KHS Bautzen — Sabine Gotscha-Schock
Teil KHS Görlitz — Marianne Speer

Gesamtherstellung & Satz:
DDV Neißer GmbH
City Center Frauendorf,
An der Frauenkirche 12, 02826 Görlitz

Fotos:
Kreishandwerkerschaft Görlitz &
Kreishandwerkerschaft Bautzen,
sowie Bildnachweise im Inhalt,
pixabay, Schock

Verteilung:
MEDIA Logistik GmbH, Dresden
An alle Handwerksbetriebe der Kreishandwerkerschaften Bautzen und Görlitz, sowie die maßgeblichen Behörden und Institutionen

Druck: PostModern
Druckauflage: 10.000 Exemplare,
3. Quartal 2021

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Die Handwerkskammer Dresden bietet Ihnen im 3. Quartal 2021 eine Online-Veranstaltungsreihe zum Thema „Online-Marketing“ an.

Thema	Anmeldung	Datum / Zeit
Mit digitalen Vertriebskanälen neue Zielgruppen nach der Krise erreichen	https://www.hwk-dresden.de/Veranstaltung/detail/mit-digitalen-vertriebskanaelen-neue-zielgruppen-nach-der-krise-erreichen/id/15641	6.10. / 17 bis 18 Uhr
Online verkaufen auf etsy.com	https://www.hwk-dresden.de/Veranstaltung/detail/online-verkaufen-auf-etsy-com/id/15649	13.10. / 17 bis 18 Uhr
Einen Onlineshop aufbauen ohne Vorwissen	https://www.hwk-dresden.de/Veranstaltung/detail/einen-onlineshop-aufbauen-ohne-vorwissen/id/15642	20.10. / 17 bis 18 Uhr
Gründerwerkstatt online: So gelingt dein Startup im Handwerk	https://www.hwk-dresden.de/Veranstaltung/detail/gruenderwerkstatt-online-so-gelingt-dein-startup-im-handwerk/id/15664	6.10. / 17 bis 18 Uhr
Mehr Erfolg im Onlinehandel – Online und Offline mehr verkaufen	https://www.hwk-dresden.de/Veranstaltung/detail/mehr-erfolg-im-onlinehandel-online-und-offline-mehr-verkaufen/id/15643	3.11. / 17 bis 18 Uhr

Die Handwerkskammer Dresden bietet Ihnen im 3. Quartal weitere Veranstaltungen. Informationen zum Veranstaltungsort und der Anmeldung finden Sie auf www.hwk-dresden.de

Thema	Datum / Zeit	Ort
Unternehmerabend Kamenz	6.10. / ab 18 Uhr	Stadtheater Kamenz
Unternehmerabend	13.10. / ab 18 Uhr	Hoyerswerda
Mit steuerlicher Beratung und dank digitaler Finanzbuchführung durch die Krise	2.11. / 17 bis 18 Uhr	Online-Seminar
Modernes Personalmanagement: „Employer Branding“	9.11. / 10 bis 12 Uhr	Kamenz
Gründerwerkstatt online: So gelingt dein Startup im Handwerk	10.11. / 17 bis 18	Online-Seminar

*unter Beachtung der aktuellen Coronaschutzverordnung

Unternehmensnachfolge

Für die Zukunft Ihres Unternehmens

Ihre Vorteile:

- ✓ Beratung und Unterstützung bei der Unternehmensübergabe
- ✓ Varianten der Unternehmensnachfolge
- ✓ Begleitung bei rechtlichen und wirtschaftlichen Vorbereitungen
- ✓ Vermögensanlage und Altersvorsorge

Vereinbaren Sie am besten gleich einen Termin!

Ihre Ansprechpartnerin für Nachfolgeregelungen

Andrea Gasse

Kontakt:
03583 603-2205
andrea.gasse@spk-on.de



spk-on.de

Sparkasse
Oberlausitz-Niederschlesien



Freisprechung im Landkreis Görlitz

Reife braucht Zeit. Und eine gute Ausbildung. –Unter diesem Motto stand die vergangene Gesellenfreisprechung. „Die frisch gebackenen Gesellen des Landkreises haben die Zeit genutzt und sich eine solide Grundlage für eine berufliche Zukunft geschaffen.“, so Kreishandwerksmeisterin Ines Briesowsky-Graf.

Am Samstag-Nachmittag, den 4. September 2021, fanden sich Gesellinnen und Gesellen, sowie deren Familie und Freunde zur feierlichen Freisprechung im Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz ein. So konnten über 50 junge Gesellinnen und Gesellen des Landkreises Görlitz im Gerhart-Hauptmann-Theater in Görlitz ihre Zeugnisse in Empfang nehmen, darunter:

- » 11 Tischler*innen
- » 9 Kraftfahrzeugmechatroniker
- » 7 Maler und Lackierer*innen
- » 1 Zerspanungsmechaniker
- » 1 Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk
- » 6 Bäcker
- » 1 Hochbaufacharbeiter
- » 3 Maurer
- » 12 Friseur*innen

Wie es Tradition ist, fiel das erste Wort, nach dem feierlichen Entzünden der Kerzen, an Kreishandwerksmeisterin Ines Briesowsky-Graf. Sie begrüßte alle Gesellinnen und Gesellen, sowie deren Familien und Freunde und alle weiteren geladenen Gäste. Bevor die Zeugnisse ausgeteilt wurden, hielt Uwe Nostitz, Vizepräsident des Deutschen Baugewerbes und erfolgreicher Bauunternehmer, die Festrede zur Gesellenfreisprechung. Er beglückwünschte die neuen Gesellen und Gesellinnen und machte Mut und Neugier auf die Zukunft.



Kreishandwerksmeisterin Ines Briesowsky-Graf



Uwe Nostitz, Vizepräsident des Deutschen Baugewerbes



Für musikalische Highlights war das Duo „Nashville Cats“, mit Lisa-Marie Michel u. Marc Winkler, zuständig.



Im Verlauf des Programms fiel das Wort an Daniel Siegel, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Görlitz. Ihm wurde die schöne Aufgabe zuteil, die Gesellen feierlich aufzurufen und ihnen, zusammen mit den jeweiligen Innungsoberrmeistern und Prüfungsausschüssen das begehrte Zeugnis auszuhändigen. Nach Gewerken geordnet, konnten die jungen Auszubildenden ihre Zeugnisse in Empfang nehmen. Einigen Gesellen wurde eine besondere Ehre zuteil. Sie konnten mit guten Leistungen ihre Ausbildung beenden. Die Kreishandwerkerschaft beglückwünschte die besten Gesellinnen und Gesellen des diesjährigen Jahrgangs:

- » Anthony Frieske, Bäcker von dem Ausbildungsbetrieb Bäckermeister Lutz Stolle
- » Marvin Woython, Kraftfahrzeugmechatroniker von dem Ausbildungsbetrieb Auto-Schreyer GmbH & Co. KH
- » Michelle Bormann, Malerin und Lackiererin von dem Ausbildungsbetrieb Malermeister Jens Knospe
- » Nico Vogel, Maurer von dem Ausbildungsbetrieb NYLA Baugesellschaft Betriebsgesellschaft
- » Fritz Fiebig, Tischler von dem Ausbildungsbetrieb Tischlerei Briesowsky
- » Michelle Rudolph, Friseurin von dem Ausbildungsbetrieb Haargalerie Hensel GmbH

Die erfolgreichen Absolventen wurden ausgezeichnet und geehrt durch Kreishandwerksmeisterin Ines Briesowsky-Graf und die Partner des Handwerks, Alexander Wiltgrupp (von der SIGNAL IDUNA-Gruppe), Jean Ebert (von der INTER-Versicherung) und von Jens Bednarek (von der IKK classic). Sie beglückwünschten die Junghandwerker und Junghandwerkerinnen herzlich und überreichten ihnen neben Blumen auch verschiedene Präsente.

Die Dankesworte sprach Friseurgesellin Michelle Rudolph, die sich repräsentativ für alle anwesenden Gesellinnen und Gesellen bei ihren Betrieben, Berufsschulen, Ausbildern, Freunden und Familien bedankte. Ein weiteres Highlight des Abends bildete das Kabarett „Kaktusblüte“ mit einem augenzwinkernden Blick auf die Lehrerschaft.



Unsere Tischlergesellen bei der feierlichen Übergabe im Gerhart-Hauptmann-Theater.



Kabarett „Die Kaktusblüte“



Dankesrede der Friseurin Michelle Rudolph



Unsere Maurergesellen mit Kreishandwerksmeisterin Ines Briesowsky-Graf und Vizepräsident des Deutschen Baugewerbes Uwe Nostitz.



Im Anschluss übernahm Kreishandwerksmeisterin Ines Briesowsky-Graf die traditionelle Lossprechung. Wie es Brauch ist, wurden die Junghandwerker und Junghandwerkerinnen feierlich von den Verpflichtungen, die sie in ihrer Lehrzeit übernommen haben, losgesprochen. Sie sollen fleißige und redliche Handwerksgesellen werden und ihrem Berufsstand stets alle Ehre machen. Nach dem feierlichen Schlusswort der Kreishandwerksmeisterin und dem Schließen der Lade konnten die Gäste feierlich mit Sekt anstoßen.

Die Kreishandwerkerschaft Görlitz dankt den Förderern und Partnern des Handwerks für ihre freundliche Unterstützung für eine gelungene Gesellen-Freisprechung:

- » Landkreis Görlitz
- » Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
- » Handwerkskammer Dresden
- » njumii – Bildungszentrum der Handwerkskammer Dresden
- » Versorgungswerk der Kreishandwerkerschaft Görlitz e.V.
- » SIGNAL IDUNA Gruppe
- » INTER-Versicherungsgruppe
- » IKK classic
- » LABA in Görlitz
- » Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau

» Die Kreishandwerkerschaft Görlitz wünscht
allen Gesellen und Gesellinnen viel Glück,
Erfolg und Geschick in ihrem Beruf
und auf ihrem weiteren Lebensweg! «



*Text: KHS GR

*Fotos: KHS GR und
Julia Stegmann-Schaaf

Unsere besten Gesellinnen und Gesellen.

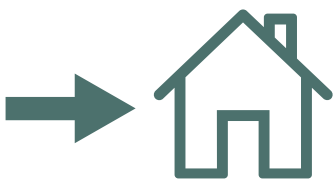


Ihr Partner im Bereich Arbeits- und Gesundheitsschutz

Gestellung der/des:

- Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Arbeitsmediziner*in
- Brandschutzbeauftragte*n

Schulungen als:



Gern auch Inhouse
bei Ihnen vor Ort!

- Sicherheitsbeauftragte*r
- Erst- und Brandschutzhelfer*in
- Staplerfahrer*in
- Kran- und Hebebühnenbediener*in
- Beauftragte*r Ladungssicherung
- Beauftragte*r Anschlagmittel

+49 (0) 3571 60 86 79 . info@rentatec.de . www.rentatec.de

RENTA.tec GmbH . Industriegelände Straße E, Nr. 34/40 . 02977 Hoyerswerda



Berufsberatung für Klein und Groß

Kinder tüfteln in der RABRYKA Görlitz

Bei der Veranstaltung **Maker Days for Kids** handelte es sich um eine temporäre, offene und kostenlose Werkstatt für Kinder und Jugendliche in der RABRYKA (dem Jugend- und Soziokulturellem Zentrum auf dem Gelände des ehemaligen Waggonbau-Werkes I in Görlitz).

Am 12. und 13. Juni konnten alle Teilnehmenden gemeinsam mit verschiedensten Werkzeugen, Medien und digitalen Technologien aktiv werden und sich kreativ ausprobieren.

Das Angebot gab den Kindern im Alter von 10 bis 14 Jahren die Möglichkeit, ein ganzes Wochenende lang in einer offenen und kostenlosen Kreativ-Werkstatt mit verschiedenen Werkzeugen, Medien und digitalen Technologien aktiv zu werden.

Die Räumlichkeiten der RABRYKA boten dabei genug Raum für gemeinsames bauen, tüfteln und kreatives Ausprobieren.

Neben verschiedenen Partnern der Veranstaltung war auch die Kreishandwerkerschaft Görlitz vor Ort.

**Fotos: Rabryka | *Text: Rabryka und KHS Görlitz*

KEIN ZUTRITT
FÜR ERWACHSENE !



Speeddating für zukünftige Azubis

Insgesamt 35 Unternehmen aus Handwerk, Industrie und Handel trafen sich am 13. und 15. Juli 2021, um den richtigen Azubi für das nächste Ausbildungsjahr zu finden.

Das sogenannte „Speeddating“ fand in Görlitz, Weißwasser und Zittau statt. Innerhalb von 10 Minuten hatten die Azubis die Möglichkeit, die Betriebe von sich zu überzeugen und vielleicht ein weiterführendes Bewerbungsgespräch zu ergattern.

Das Azubi-Speeddating wurde von der ENO, dem Landkreis Görlitz, dem Jobcenter, der Bundesagentur für Arbeit, der IHK Dresden, der HWK Dresden, der Sparkasse und der Kreishandwerkerschaft Görlitz initiiert.

**Fotos und Text: KHS Görlitz*





Obermeistertreffen des Handwerks im Landkreis Görlitz

Mitten in der ländlichen Idylle nahe Löbau lud die Kreishandwerksmeisterin Ines Briesowsky-Graf zum Obermeistertreffen am 9. Juli 2021 in ihre Tischlerei Briesowsky ein.

Viele Vertreter des regionalen Handwerks reisten aus dem gesamten Landkreis an. Anwesend waren nicht nur die Obermeister der Innungen, sondern auch die Vertreter zur Kreishandwerkerschaft und weitere geladene Gäste. Geschäftsführungen der Innungen, Kolleg*innen der Handwerkskammer Dresden, sowie der Präsident Dr. Jörg Dittrich, sowie der Vize-Präsident Reiner Schubert sind ebenfalls zu Gast gewesen.

Nach der Führung durch die Werkshallen der

Tischlerei Briesowsky gab es Zeit zum Schlemmen, zum Kennenlernen, für interessante Gespräche und Planungen mit Blick in die Zukunft.

Das erste Obermeistertreffen wurde ein voller Erfolg. Dieses Event, so nahmen sich alle vor, sollte von nun an ein fester Bestandteil im jährlichen Ablauf werden. Zum Schluss wurde ausgelost, welche Innung die nächste Obermeisterkonferenz austragen soll. Vize-Präsident Reiner Schubert durfte das Los ziehen. Der verrückte Zufall wollte es, dass das Los, zur Belustigung aller Anwesenden, auf die Tischlerinng Kreis Görlitz fiel. Wir freuen uns auf die Obermeisterkonferenz im nächsten Jahr!



Besonderen Dank möchten wir der **Landskron BRAU-MANFATUR GÖRLITZ Dr. Lohbeck GmbH & Co. KG** für die „flüssige“ Unterstützung aussprechen.

Studie der IKK classic und der Sporthochschule Köln

Handwerker*innen sind glücklich und leben gesund

Viele Deutsche klagen zunehmend über Bewegungsmangel und Stress. Doch eine Berufsgruppe lebt gesund und ist zufriedener als der Durchschnitt der Gesellschaft. Handwerkerinnen und Handwerker. Dies ist das Ergebnis einer deutschlandweiten, repräsentativen Studie in Zusammenarbeit der IKK classic und der Deutschen Sporthochschule Köln.

„Unbestritten ist das Handwerk einer der körperlich anspruchsvollsten Berufszweige – umso mehr hat es mich begeistert, dass dies nicht zu weniger Sport und körperlicher Aktivität in der Freizeit führt“, kommentiert Ingo Froböse, Leiter der Studie, die Resultate. Zwar fühlt sich mehr als die Hälfte der Handwerkerinnen und Handwerker gestresst, doch sie haben Strategien und Lösungen entwickelt, um damit umzugehen. So treiben 41 Prozent aller Befragten nach der Arbeit Sport oder gehen Spazieren. Auch das Ernährungsverhalten ist positiv. Insgesamt achten knapp 90

Prozent der Mitarbeitenden auf eine abwechslungsreiche, gesunde Ernährung und essen kaum Fast Food. Auch kochen Handwerker häufiger als der Durchschnitt ihrer männlichen Mitbürger. Im Berufsalltag wird großer Wert auf ein gesundes Arbeitsklima gelegt. Die gegenseitige Hilfsbereitschaft im Handwerk ist hoch – 67 Prozent sehen ihren Betrieb als eine Art zweite Familie. Mehr als die Hälfte gibt an, sich auch in privaten Angelegenheiten zu unterstützen. Der soziale Rückhalt fällt im Vergleich zur Durchschnittsgesellschaft im Handwerk höher aus. Darüber hinaus engagiert sich knapp ein Drittel der Handwerkerinnen und Handwerker im Ehrenamt.

Alle Studienergebnisse
finden Sie über den QR-
Code.



Vivian Krause – versichert bei der IKK classic

Weltmeisterin mit der U 18- Auswahl im Faustball

Auch wenn Faustball keine Ballsportart ist, die Jeder kennt, gehört sie vermutlich zu den ältesten Sportarten der Welt. Erste Aufzeichnungen dazu gab es bereits im Jahre 240 n.Chr. Die DFBL (Deutsche Faustball Liga) ist im Deutschen Turnerbund organisiert. Z. Z. spielen ca. 39.500 aktive Faustballer in 380 Vereinen. Der sächsische Verband (sachsenfaustball.de) betreut ca. 1.290 Aktive. Die älteste Spielerin ist 72 Jahre und der älteste Spieler bereitst 83 Jahre. Nachwuchsförderung wird auch hier groß geschrieben und oft ehrenamtlich geleistet.

Vivian Krause wurde am 20. Juni 2002 in Görlitz geboren und spielt seit 2010 Faustball beim SV Energie Görlitz in der Abwehr. Schon von klein auf war sie aktiv und besuchte Kinder- und Jugendtanzkurse. Eine gute Freundin nahm sie mit zum Faustballtraining, sie war davon total begeistert und ihre Liebe zu dieser Sportart war entfacht. Mit der Mannschaft vom SV Energie Görlitz wurde sie in der Jugend (U 14) Deutscher Meister. Jetzt spielt sie mit ihrer Mannschaft in der 2. Bundesliga der Frauen.

Sie wurde bereits zu U 13-, U 14- und U 15- Lehrgängen der Jugendnationalmannschaft eingeladen. Seit 2018 ist sie im

U 18- Bereich aktiv und hat es nach mehreren Vorbereitungslehrgängen im Jahr 2021 in den Kader der U 18- Nationalmannschaft geschafft.

Die U 18- Faustball-WM fand vom 29.07.-01.08. 2021 in Grieskirchen in Österreich statt. In der Vorrunde konnte Vivians Team nur durch die Mannschaft Brasiliens mit 3:2 bezwungen werden. Als Gruppensieger gewannen sie ihr Halbfinale mit 3:0 gegen die Nationalmannschaft der Schweiz und sahen zuversichtlich dem Finale gegen Österreich entgegen.

In einer Regenschlacht setzte sich die deutsche Nationalmannschaft mit 3:1 gegen den Gastgeber durch und konnte so am 1. August den WM Titel erfolgreich verteidigen. Das Team der IKK classic gratuliert Vivian ganz herzlich zu diesem tollen Erfolg.

Vivian hat eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten bei der Stadtverwaltung Görlitz begonnen und besucht in ihrer Freizeit ein Fitnessstudio. Sie nutzt dort das Kursangebot, um fit zu bleiben. Besonders gefallen ihr die Zumba-Kurse.



Wie wird Arbeitsschutz im (Handwerks-) Betrieb richtig umgesetzt?

Es existieren verschiedene Modelle, um Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz zu gewährleisten, wobei die Modelle prinzipiell von Gewerk zu Gewerk variieren können. (Jede Berufsgenossenschaft verfolgt individuelle Voraussetzungen und Richtlinien.) Grundlage für

Arbeitsschutz und -Sicherheit ist unter anderem das Gesetz über die **Durchführung von Maßnahmen des Arbeitsschutzes zur Verbesserung der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes der Beschäftigten bei der Arbeit** (kurz Arbeitsschutzgesetz – ArbSchG).

Ein Betrieb kann sich für eines der folgenden Modelle entscheiden:

- » Unternehmermodell (für den Kleinbetrieb) – Der Unternehmer selbst wird im Arbeitsschutz geschult und gibt sein Wissen regelmäßig an die Mitarbeiter weiter. Er ist selbst für die Arbeitssicherheit in seinem Unternehmen zuständig. Basis ist hierbei ein Aufbauseminar, welches auf das Grundseminar folgt. Alle fünf Jahre ist der Unternehmer angehalten, zur Auffrischung ein Fortbildungsseminar zu besuchen.
- » Arbeitssicherheit in den Händen eines Mitarbeiters – Auch ein Mitarbeiter eines Unternehmens kann umfassend in Themen der Arbeitssicherheit geschult werden. Dieser übernimmt wie beim Unternehmermodell die Verantwortung, alle Kolleg*innen regelmäßig im Bereich der Arbeitssicherheit zu unterrichten und für die Prävention, Dokumentation, Maßnahmenbestimmung und Nachbereitung zu sorgen.
- » Auslagerung des Bereichs Arbeitssicherheit an einen Dienstleister (Fachkraft für Sicherheitstechnik) – Der Dienstleister deckt alle Bereiche des Arbeitsschutzes ab. Diese Dienstleistung wird meist von entsprechenden Ingenieurbüros angeboten.
- » In allen Modellen vereint in sich das Ziel, Arbeitsunfälle, Berufskrankheiten und altersbedingte Gesundheitsgefahren durch die richtige Prävention, geordnete Maßnahmen, Dokumentation und Nachsorge zu verhüten. Der Unternehmer muss seiner Berufsgenossenschaft Auskunft darüber erteilen, für welches Modell er sich entschieden hat und entsprechende Nachweise führen.

Das Unternehmermodell

Gerade kleine Unternehmen sind von unfall- oder krankheitsbedingtem Arbeitsausfall stark betroffen, denn fehlende Mitarbeiter können nur schwer ersetzt werden. Ziel des Unternehmermodells ist es daher, die Gesundheit, Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter dauerhaft zu erhalten und zu fördern. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, sich in Sachen Arbeitsschutz durch Fachleute beraten zu lassen. Das sind insbesondere Fachkräfte für Arbeitssicherheit und

Betriebsärzte. Sie erfüllen hierbei die Funktion des Unternehmensberaters im Arbeitsschutz.

Das Unternehmermodell hilft dem Unternehmer, seinen Betrieb im Hinblick auf den Arbeitsschutz zu organisieren und damit seinen rechtlichen Verpflichtungen im Arbeitsschutz nachzukommen. Dabei werden die Besonderheiten der jeweiligen Branche berücksichtigt.



Wenn Sie Fragen oder Hilfe zum Arbeitsschutz benötigen, können Sie sich gern an ihre Berufsgenossenschaft, die Kreishandwerkerschaft Görlitz (03581 877450, kontakt@khs-goerlitz.de) oder die Handwerkskammer Dresden, Uta Görbert (0351 4640453, uta.goerbert@hwk-dresden.de) wenden.

Arbeitssicherheit im E-Handwerk



Trotz heißer Temperaturen trafen sich die Mitglieder der Elektroinnung Landkreis Görlitz am 27. Juli 2021, um sich einem ernsten Thema zu widmen: Arbeitsschutz und -Sicherheit.

Um den vorgeschrie-

benen Arbeitsschutz in ihrem Unternehmen gewährleisten zu können, entschieden sich einige Betriebsinhaber des regionalen E-Handwerks für das sogenannte Unternehmermodell. Das an diesem Tage durchgeführte Grundseminar

diente als Einstieg in die Thematik. Seminarveranstalter war die Berufsgenossenschaft etem. Als Referent konnte Detlef Köhler, Geschäftsführer des Fachverbandes für Elektro- und Informationstechnik Sachsen/Thüringen, gewonnen werden, der die 14 Teilnehmer informativ und konzentriert durch die vielfältigen Themengebiete führte. Einen ganzen Tag lang ging es um betriebliches Gesundheitsmanagement, Gefährdungsbeurteilungen, Präventionsmaßnahmen, Dokumentationspflichten und die Festlegung von Erste-Hilfe-Maßnahmen.

Ein besonderer Dank gilt dem Referenten Detlef Köhler für das interessante Seminar und der Gaststätte „Zum Landwirt“ in Niederseifersdorf (Waldhufen) für die reichhaltige und umfassende Bewirtung.

„Es klappert die Mühle am rauschenden Bach ...“ -

Kurzweilige Mitgliederversammlung der Metallbau-Innung Kreis Görlitz

An einem sommerlichen Nachmittag Ende Juli trafen sich die Mitglieder der Metallbau-Innung Kreis Görlitz in der Kunstmühle in Ludwigsdorf zu einer gemütlichen Mitgliederversammlung.

Bei einer Führung durch die Kunstmühle konnten sich die Mitglieder von der technischen Raffinesse der ehemaligen Getreidemühle überzeugen. Daher leitet sich auch der Name Kunstmühle ab. Der Begriff „Kunstmühle“ bezieht sich nicht auf kreative Werke, sondern auf den hohen technischen Standard, mit dem das Getreide gemahlen und auf das ausgetüftelte System, mit dem das Getreide innerhalb des Gebäudes transportiert wurde. ... - Die große Ingenieurskunst also.

Robert Dörfer brachte den Innungsmitgliedern die lange Geschichte der Kunstmühle Ludwigsdorf näher, die 1997 ihre Produktion einstellte und seitdem für Veranstaltungen genutzt wird.

Vor dem anstehenden Grillgenuss wurde die Versammlung eröffnet. Nachdem innungsspezifische Themen behandelt wurden, stellte der Referent Daniel Scholze sein Unternehmen RENTA.tec vor, die Dienstleistungen für Arbeitsschutz und Sicherheit anbietet.

Die Metallbau-Innung Kreis Görlitz bedankt sich herzlich bei der Kunstmühle Ludwigsdorf für die liebevolle Bewirtung und die interessante und kurzweilige Führung durch das altherwürdige Mühlengebäude.



Grillgenuss in Ludwigsdorf



Technik in der Kunstmühle



Das Herzstück



Betriebswirte des Handwerks vernetzen sich in Sachsen erfolgreich

Am 16. Juli 2021 fand ein Treffen zwischen dem Bundesverband der Betriebswirte im Handwerk e. V., vertreten durch den Vorsitzenden Heinz Weber und den Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, Dr. Andreas Brzezinski statt.



Beteiligte des Vereins.

„Wir freuen uns die Handwerkskammer Dresden als Partner an der Seite der Betriebswirte zu wissen und freuen uns auf die Zusammenarbeit“, berichtet Heinz Weber. Weiter ergänzt er: „Der Verband der Betriebswirte im Handwerk BdH-Bundesverband steht für Kompetenz und Bildung im Mittelstand. Dabei geht es darum, sich zu vernetzen, voneinander zu lernen und als Pate für junge angehende Betriebswirte zu fungieren, um Betriebsnachfolgeentscheidungen

Inhalt des gemeinsamen Austausches war die Ausgestaltung einer Organisation für Betriebswirte im Handwerk und die damit verbundene Umsetzung auf sächsischer Ebene. Am Gespräch nahm auch der Fachbereichsleiter *Unternehmensführung und Informationstechnologie*, Jörg Zillger, und der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Görlitz, Daniel Siegel, teil.

zu erleichtern und weiter für eine breite Akzeptanz der handwerklichen Berufe zu werben.“

Auch die Landesinnungsmeisterin des sächsischen Fleischer-Innungs-Verbands und Vorstandsmitglied des sächsischen Handwerkstages, Nora Seitz unterstützt die Betriebswirte des Handwerks: „Als Fleischermeisterin weiß ich um die Wichtigkeit der Innungen als freiwillige Organisationen, die die Interessen des Handwerks vertreten und umso mehr freut es mich als Betriebswirtin des Handwerks, dass auch diese Seite unserer Wirtschaftsmacht eine sächsische Stimme erhält.“ Am 26. März 2022 findet der Tag der Betriebswirte wieder statt. Veranstalter bei der gemeinsamen Veranstaltungsreihe der drei sächsischen Kammern ist in 2022 die Handwerkskammer Dresden.

Der BdH Sachsen – Sächsischer Regionalverband der Betriebswirte im Handwerk sucht noch weitere Mitstreiter, die Teil einer großen Interessengemeinschaft für das Handwerk werden möchten und damit zeigen, dass die Betriebswirtschaftslehre im Handwerk immer wichtiger wird!

Die Organisation erfolgt über die Kreishandwerkerschaft Görlitz, über kontakt@khs-goerlitz.de, telefonisch (03581 877450) oder direkt in der Geschäftsstelle können sich die Betriebswirte vernetzen.

facebook
BDH
Sachsen



instagram
BDH
Sachsen



Wir gratulieren der Tischlerei Pötschke ! (1)65 Jahre werden begangen



Am 31. August 2021 feierte die Tischlerei Pötschke in Kittlitz bei Löbau gleich zwei denkwürdige Jubiläen. Der Inhaber Wilfried Pötschke beging seinen 65. Geburtstag und die Tischlerei zelebrierte ihr 165. Jubiläum.

Die Tischlerei wurde 1856 in Kittlitz gegründet und ist seitdem fest in Familienhand geblieben. Seit nunmehr 165 Jahren steht das Unternehmen für handwerkliche Tischlerarbeit, moderne Fenstertechnik, Innovation und Dynamik.

Die Kreishandwerksmeisterin, Ines Briesowsky-Graf und der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Görlitz, Daniel Siegel, gratulieren ganz herzlich zu dem doppelten Jubiläum.

**VERSORGUNGS-
WERK**
Eine Selbsthilfeeinrichtung
des Handwerks

Einladung zur Jahreshauptversammlung - Versorgungswerkes der Kreishandwerkerschaft Görlitz e.V.

Ganz herzlich laden wir alle Mitglieder des Versorgungswerkes zur diesjährigen Jahreshauptversammlung ein.

**2. Dezember 2021
17:30 Uhr
Melanchthonstr. 19, 02826 Görlitz**

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Feststellung der form- und fristgerechten Einladung und der Beschlussfähigkeit
3. Vortrag und Abnahme des Geschäftsjahres 2020
4. Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung für 2020
5. Vortrag Haushaltsplan 2021 mit Abnahme durch die Mitgliederversammlung
6. Wahl des Vorstandes und des Kassen- und Rechnungsprüfungsausschusses
7. Kurze Neuerungen unserer Versicherungspartner (Signal Iduna bzw. Inter-Versicherung)
8. Sonstige Informationen

Bitte bestätigen Sie Ihre Teilnahme an der Jahreshauptversammlung bis zum 24. November 2021. (kontakt@khs-goerlitz.de oder 03581 877450)

www.njumii.de/kurse

Foto: Handwerkskammer Dresden/André Wirsig

WEITERBILDUNG IN IHRER REGION

KURSANGEBOTE IN BAUTZEN

Buchhaltung kompakt für KMU

Dieses Seminar vermittelt Ihnen in kompakter Form Grundlagenkenntnisse sowie darauf aufbauend fundiertes Fachwissen zur betrieblichen Finanzbuchhaltung in KMU.

Di/Do 12.10.2021 – 04.11.2021

Geprüfter Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)

Der geprüfte Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO) bildet mit fachübergreifenden Kompetenzen eine zentrale Schnittstelle in der Verwaltung eines Betriebes. Der Kurs vermittelt Ihnen betriebswirtschaftliche Kenntnisse.

Mo – Fr 25.10.2021 – 22.12.2021

Geprüfter Betriebswirt nach der HwO

Als Geprüfter Betriebswirt (HwO) können Sie eine Vielfalt an Tätigkeiten in verschiedenen betrieblichen Positionen eines Unternehmens wahrnehmen. Der Kurs vermittelt Kenntnisse in den Bereichen Unternehmensstrategie, Unternehmensführung, Personalmanagement und Innovationsmanagement.

Mo – Fr 01.11.2021 – 29.04.2022

Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HwO)

Die Aufstiegsfortbildung zum „Geprüften kaufmännischen Fachwirt HwO“ richtet sich an Interessenten mit einer Berufsausbildung im kaufmännischen oder verwaltenden Bereich. In dem Kurs werden Ihnen u.a. Inhalte zu Marketing, Personalwesen und Rechnungswesen vermittelt.

Mo/Mi/Sa 29.11.2021 – 03.12.2022

KURSANGEBOT IN GÖRLITZ

Ausbildereignung nach AEVO (Crashkurs)

In dem Seminar vermitteln wir Ihnen das notwendige Wissen zum erfolgreichen Ablegen der Ausbildungsprüfung und für die betriebliche Praxis.

Mo – Sa 25.10.2021 – 30.10.2021

Information und Anmeldung

kerstin.hinderer@hwk-dresden.de
0351 4640-211

njumii: Bildungszentrum des Handwerks feierlich eröffnet

Neubau in Dresden ist Lernort und Treffpunkt



Zur Eröffnung von njumii durchschneiden Prominente das Band. Im Hintergrund freuen sich Ausbildungsmeisterin Anja Fiedel, Ausbildungsmeister Karsten Schnitter, Präsident Jörg Dittrich, Ausbildungsmeister Jörg Smykalla und Hauptgeschäftsführer Andreas Brzezinski. Foto: André Wirsig

Es war ein (fast) ganz normaler Freitag in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks, Anfang Juli. Während in den Werkstätten und Unterrichtsräumen der neuen Bildungsstätte Azubis und Gesellen Neues aus Theorie und Praxis lernten, trafen sich gleichzeitig in njumii – das Veranstaltungszentrum ehrenamtlich engagierte Handwerker mit Gästen aus Politik und Gesellschaft, um ins Gespräch zu kommen. Genauso werden es sich die Ideengeber des Baus gewünscht haben, als sie vor zwei Jahrzehnten die ersten Überlegungen für ein neues Bildungszentrum hatten.

Am Freitag, den 9. Juli, ist aus den Ideen von damals Realität geworden. Mit rund 130 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Gesellschaft ist an diesem Tag die offizielle Eröffnung von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks in Dresden begangen worden. Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, sagte zur Eröffnung: „Entstanden ist eine neue Heimat des Handwerk und eine der modernsten Bildungsstätten Deutschlands. Hier lernen Auszubildende, Gesellen und Meister gleichermaßen. Hier schnuppern Schüler erste Praxisluft und lernen langjährige Berufstätige Wissenswertes für ihren Berufsalltag.“ Dittrich hob zudem hervor: „Hier ist auch dank des integrierten Veranstaltungszentrums ein Ort der Begegnung und für Diskussionen entstanden.“ In seiner Rede würdigte Dittrich

die früheren Generationen engagierter Handwerker, die den Weg geebnet hätten für die Realisierung eines der modernsten Bildungs- und Veranstaltungszentren: „Diese Handwerker haben Zuversicht bewiesen, denn nur wer Zuversicht hat, der baut.“

Die Kosten für den Bau liegen inklusive Grundstückserwerb bei rund 45 Millionen Euro. Rund 20 Millionen Euro wurden durch den Bund und den Freistaat Sachsen gefördert. Die restliche Summe stammte das ostsächsische Handwerk aus Eigenmitteln. Und daher konnte Jörg Dittrich stolz hervorheben: „Die Handwerksbetriebe Ostsachsens sind der Eigentümer dieses Gebäudes und auch deren rund 130.000 Arbeitnehmer.“

Auch Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer würdigte die Leistung von Generationen von Handwerkern: „Es ist ein beeindruckendes Gebäude und Vorhaben, das hier entstanden ist.“ Er selbst habe vor rund 30 Jahren noch in Großenhain seinen Abschluss als Elektriker gemacht und sei skeptisch gewesen, ob das dortige Bildungszentrum zu Gunsten vom Neubau in Dresden aufgegeben werden sollte. Er habe seine Meinung aber geändert. „Es braucht diesen Ort hier. Es ist eine kluge, wichtige und richtige Investition in die Zukunft“.

Impressionen der offiziellen Eröffnung von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks finden Sie unter: www.hwk-dresden.de/veranstaltungen

Individuelle Weiterbildungen für Mitarbeiter

Inhouse-Schulungen bieten maßgeschneiderte Seminare

Im Arbeitsalltag sind sie oft gewünscht, aber manchmal schwer umzusetzen: Weiterbildungsmaßnahmen für Mitarbeiter. Weite Anreisen zum Seminarort, zu abstrakte Inhalte und zu wenig praktischer Nutzen fürs konkrete Arbeiten schrecken manche Geschäftsführer davon ab, in Fortbildungen zu investieren. Das muss aber nicht sein: njumii – das Bildungszentrum des Handwerks der Handwerkskammer Dresden bietet maßgeschneiderte Schulungen für kleine und mittelständische Unternehmen an. Jörg Zillger, Fachbereichsleiter für Unternehmensführung in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks erläutert: „Die Inhalte der Schulungen werden passgenau auf die Bedürfnisse des jeweiligen Betriebs abgestimmt. Sie bestimmen das Thema, den Ort und den Zeitpunkt, wir entwickeln daraus dann den Wunschkurs.“ Die Seminare können dann beim Unternehmen selbst oder im Bildungszentrum stattfinden: ob Telefontraining, Beschwerdemanagement, dynamisches Innovationsmanagement oder ein Knigge-



Die Themen der Fortbildungen werden individuell mit dem Betrieb abgestimmt.
Foto: iStock/nd3000

Kurs für Auszubildende. Kurse für Ausbilder widmen sich rechtlichen Vorschriften und Bestimmungen sowie dem Umgang mit Generationskonflikten. Neben Angeboten aus dem kaufmännischen Bereich gibt es auch gewerkespezifische Schulungsangebote für das Handwerk, zum Beispiel zur Prüfung von ortsfesten elektrischen Anlagen, zur Wohnraumlüftung und zur Sicherheitsausrüstung am Bau.

Ansprechpartner: Jörg Zillger, Tel. 0351 4640-527, E-Mail: joerg.zillger@hwk-dresden.de

Neu im Prüfungswesen

Petra Silbermann ist neue Abteilungsleiterin

Seit Mai führt Petra Silbermann die Abteilung Prüfungswesen in der Handwerkskammer Dresden. Als langjährige Ausbilderin und ehemalige Vorsitzende eines IHK-Prüfungsausschusses kennt die Dresdnerin die Herausforderungen, die die Berufsbildung an die Unternehmen und deren Mitarbeiter stellt. „Mitarbeiterführung und Personalentwicklung sind heute mehr denn je von zentraler Bedeutung“, hebt die Betriebswirtin und Berufspädagogin hervor.

In ihrer neuen Position ist Petra Silbermann verantwortlich für über 5000 Prüfungen im Jahr. Die Handwerkskammer Dresden hat rund 1.100 Prüfer berufen ver-



Foto: privat

teilt auf über 150 Prüfungsausschüsse für Gesellen-, Meister- und Fortbildungsprüfungen. „Diesen Prüfern sowie den Unternehmen, deren Mitarbeitern und den Auszubildenden wollen wir als Service-Partner eng zu Seite stehen“, sagt Petra Silbermann.

Ansprechpartner: Petra Silbermann
Telefon: 0351 4640-581, E-Mail: petra.silbermann@hwk-dresden.de



www.njumii.de/meister

ZUKUNFT
SICHERN

MEISTERAUSBILDUNG FÜR 24 GEWERKE JA ZUM MEISTERBRIEF.

- » Dachdecker
 - » Elektrotechniker
 - » Fahrzeuglackierer
 - » Feinwerkmechaniker
 - » Fliesen-, Platten-, Mosaikleger
 - » Gerüstbauer
 - » Gold- und Silberschmiede
 - » Informationstechniker
 - » Installateur und Heizungsbauer
 - » Klempner
 - » Kosmetiker
 - » Landmaschinenmechaniker
 - » Maler und Lackierer
 - » Maßschneider
 - » Maurer und Betonbauer
 - » Metallbauer
 - » Ofen- und Luftheizungsbauer
 - » Raumausstatter
 - » Rollladen- und Sonnenschutztechniker
 - » Schilder- und Lichtreklamehersteller
 - » Tischler
 - » Uhrmacher
 - » Zahntechniker
 - » Zimmerer
-
- » Ausbildereignung nach AEVO
 - » Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)

Informationsabend Meisterausbildung

Jeden 2. Dienstag im Monat
Anmeldung unter www.njumii.de/meisterinfo

Jetzt informieren und jederzeit starten!

kundenberatung@njumii.de
0351 4640-100

VERANSTALTUNGSREIHE ONLINE-MARKETING

ONLINE VERKAUFEN AUF ETSY

Etsy ist der weltweite Online-Marktplatz für einzigartige und kreative Waren. Die Plattform verbindet Verkäufer von handgemachten Produkten, Vintage und Künstlerbedarf mit Millionen von Käufern lokal und global. Erfahren Sie, wie Sie einen Shop auf Etsy eröffnen können, um Schmuck, Möbel, Mode, Kunst, Spielzeug und vieles mehr anzubieten.

» 13. Oktober, 17 Uhr

EINEN ONLINESHOP AUFBAUEN OHNE VORWISSEN

Diese Online-Veranstaltung richtet sich an alle, die ihr Sortiment online anbieten wollen und begrenzte Ressourcen haben. Auch ohne komplexe High-End Shop-Systeme ist eine Warenpräsenz online möglich. Lernen Sie im Seminar verschiedene Ansätze der Produktpräsentation kennen und profitieren Sie von einer praxisnahen Anleitung zum Aufsetzen eines Onlineshops mit Shopify, Woocommerce und Jimdo.

20. Oktober, 17 Uhr

MEHR ERFOLG IM ONLINEHANDEL - ONLINE UND OFFLINE MEHR VERKAUFEN

Erfahren Sie im Online-Seminar, wie Sie mit Onlinewerbung optimierte Verkaufserfolge erzielen können. Neben nützlichen Tipps zum Umgang mit Google Ads haben Sie die Möglichkeit individuelle Fragen zu klären.

» 3. November, 17 Uhr

WEITERE VERANSTALTUNGEN UND ANMELDUNG:

www.hwk-dresden.de/veranstaltungen



Geld für Kohleausstieg sinnvoll einsetzen

Handwerkskammern fordern Investitionen



Kohleausstieg: Handwerkskammern Cottbus und Dresden fordern sinnvolleren Umgang mit den Milliarden aus dem Strukturstärkungsgesetz. Foto: Fotolia_9277205_M_Alternativen_Sven Hoppe

Die Handwerkskammern Cottbus und Dresden machen sich für einen sinnvolleren Umgang mit den Milliarden aus dem Strukturstärkungsgesetz stark. Gut ein Jahr nach dem Inkrafttreten des Strukturstärkungsgesetzes, das die Strukturhilfen für die vom Ende des Braunkohletagebaus betroffenen Regionen regelt, werden immer mehr Projekte und Vorhaben genannt, die mit den Geldern finanziert werden sollen.

In einem Meinungsartikel für die Sächsische Zeitung mahnte auch Joachim Ragnitz, stellvertretender Geschäftsführer der Niederlassung Dresden des ifo-Instituts für Wirtschaftsförderung, dass das Geld für die Entstehung neuer Jobs und nicht für Zoos und Begegnungszentren ausgegeben werden solle. Diesen Standpunkt teilen auch die Handwerkskammern Cottbus und Dresden.

Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden: „Durch den Kohleausstieg geht eine jährliche Wertschöpfung von rund 1,4 Milliarden Euro verloren. Es geht darum, diese zu kompensieren und neue Arbeitsplätze zu schaffen – ausschließlich dafür dürfen die Strukturhilfen eingesetzt werden. Wer mit den Geldern stattdessen lange gehegte Prestigeprojekte umsetzt, geht fahrlässig mit der Zukunft der Menschen in der Lausitz um.“

Peter Dreißig, Präsident der Handwerkskammer Cottbus: „Das Hand-

werk in der Lausitz hat sich von Anfang an klar positioniert, was getan werden muss, damit der Strukturwandel in der Region gelingen kann. Uns fehlen die Perspektiven für die Ansiedlung von Unternehmen. Arbeitsplätze in Behörden allein werden uns langfristig nicht reichen. Wir brauchen Wertschöpfung, produzierende Industrie und Gewerbe, mit dem dann auch Handwerksbetriebe wachsen können. Diesen Blick auf die wirtschaftlichen Belange haben die Verantwortlichen bislang nicht. Die Wirtschaft ist in diesen Prozess kaum eingebunden.“

Im Sinne der betroffenen Handwerksbetriebe fordern die Handwerkskammern Cottbus und Dresden mehr Mitspracherecht bei der Verteilung der Gelder.

Bereits seit den ersten Überlegungen der Politik zu einem geplanten Kohleausstieg setzen sich die Handwerkskammern Cottbus und Dresden dafür ein, dass der Prozess nicht zu Lasten der 18.000 Handwerksbetriebe mit knapp 84.000 Beschäftigten und 4.000 Auszubildenden in der Lausitz gehen darf. Diese sind mittelbar vom Kohleausstieg betroffen. Es geht um eine jährliche Wertschöpfung von 1,4 Milliarden Euro, die ersetzt werden muss.

Ansprechpartner: Stefanie Suppan-Schmidt, Tel. 0351 4640-403, E-Mail: stefanie.suppan-schmidt@hwk-dresden.de

Roboter machen die Nachtschicht

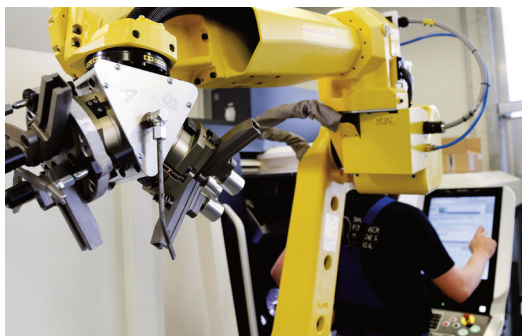
Automatisierte Dreh- und Fräsmaschinen helfen Radeburger Handwerksbetrieb mit acht Mitarbeitern auf Kundenwünsche einzugehen

Eigentlich war die Automatisierung erst später geplant, doch es kam anders. 2019 hat Steffen Fritzsche den Betrieb MX3 GmbH in Radeburg übernommen. Der Schwerpunkt wurde vom Werkzeugbau für Stanz- und Biegewerkzeuge zu einem modernen Produktionsbetrieb für die Herstellung von Bauteilen für verschiedene Branchen entwickelt. „Der Kauf einer CNC-Drehmaschine stand an“, sagt der Geschäftsführer.

Die gibt es mit und ohne Roboterarm. „Automatisierung hatte ich eigentlich erst in fünf bis zehn Jahren geplant.“ Dann wurde aber gerechnet, kalkuliert und entschieden: Es wurde die automatisierte Variante. „Der Mehraufwand war geringer als zuerst gedacht.“ Automatisiert wird die einfache Tätigkeit des Einlegens und Entnehmens der Werkstücke. Die Entscheidung hat der Geschäftsführer nicht bereut, im Gegenteil: Das Unternehmen ist jetzt in der Lage, in kürzerer Zeit eine höhere Stückzahl zu produzieren. Ganz nach Kundenwunsch. Und in Nachtschicht ohne Mitarbeiter.

Durch die Automatisierung kann auch ganz einfach nachts um drei Uhr ein Auftragswechsel vorgenommen werden. Mitarbeiter werden dadurch aber nicht eingespart. Die Anforderungen an seine Mitarbeiter seien seitdem sogar gestiegen, meint Fritzsche. Denn: „Die Maschinen werden immer komplexer.“ Und für jede neue Maschine muss extra geschult und ständig qualifiziert werden. Zusätzlich zu einer Drehmaschine wurde eine 5-Achs-Fräsmaschine bestellt, die seit März 2021 in Betrieb ist. Eine weitere ist für 2022 in Planung.

Ansprechpartner: Daniel Hübschmann, Tel. 0351 4640-948, daniel.huebschmann@hwk-dresden.de



Durch die Automatisierung können Unternehmen in kürzerer Zeit höhere Stückzahlen produzieren.
Foto: DDV Mediengruppe

Ausbildungsstart: Zahl der Lehrlinge bleibt konstant

1.746 Frauen und Männer haben eine Lehre bei einem Handwerksbetrieb in Ostsachsen begonnen



119 Frauen und Männer haben sich für eine Ausbildung im Tischler-Handwerk entschieden.
Foto: André Wirsig

Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres haben sich (Stand 30. August) 381 Frauen und 1365 Männer für eine Karriere im Handwerk entschieden und einen Ausbildungsvertrag bei einem Handwerksbetrieb im Kammerbezirk Dresden unterschrieben. Diese insgesamt 1.746 neuen Lehrverträge entsprechen dem Niveau des Vorjahres, als 1.794 Frauen und Männer Ende August in eine Ausbildung gestartet waren. Vor zwei Jahren hatten Ende August 1.747 junge Menschen eine Ausbildung im Handwerk in Ostsachsen begonnen.

„Die Zahl der neuen Lehrlinge im ostsächsischen Handwerk ist damit – trotz der Auswirkungen der Corona-Krise – stabil“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Die Zwischenbilanz bei den Ausbildungszahlen zeigt, dass das Handwerk für Schulabgänger attraktiv und der Fachkräftebedarf auf Seiten der Betriebe hoch ist.“ Zudem betont der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden: „Auch jetzt haben Kurzsentschlossene die Möglichkeit eine Ausbildung im Handwerk zu beginnen. Manche Betriebe sind weiterhin auf der Suche nach geeigneten Lehrlingen.“

Ein Handwerker, der in diesem Jahr erstmals ausgebildet, ist Dachdeckermeister Wolfgang Schnur. Der Bischofswerdaer führt einen Betrieb mit

fünf Mitarbeitern. Wegen der Altersstruktur in seinem Unternehmen, setzt er ab diesem Jahr auf die Ausbildung. „Meine Angestellten sind zwischen 48 und 61 Jahren alt. Wenn also unser Lehrling ausgelernt hat, kann er nachrücken“, erläutert Schnur. Der Großvater des Azubis habe beim seinem Dachdeckerbetrieb vorgesprochen für einen Ausbildungsplatz und nachdem der junge Neukirchner bei einem Praktikum Talent bewiesen hatte, wurde der Lehrvertrag schließlich unterschrieben.

Auch bei Reifen Wenzel in Kamenz, einem Spezialisten für Reifen- und Autoservice, beginnt in diesen Tagen erstmals ein Azubi. „Bei uns beginnt ein Lehrling, der Kfz-Mechatroniker werden will“, erläutert Geschäftsführer Maik John. Auch für sein Unternehmen sei es folgerichtig nun in die Ausbildung zu investieren: „Manche unserer Kollegen sind über 50 und gehen auf die 60 zu. Also müssen wir uns verjüngen.“ Die Azubisuche sei dabei kein Problem. „Wir bieten Jugendlichen bereits seit Langem an bei uns einen Ferienjob oder ein Praktikum zu absolvieren. Dies hat uns nun sehr geholfen. Ein ehemaliger Praktikant beginnt nun seine Lehrzeit.“

Ansprechpartner: Thomas Götze, Tel. 0351 4640-960, E-Mail: thomas.goetze@hwk-dresden.de

Film ab für die duale Ausbildung im Handwerk

In der neuen YouTube Serie „An deiner Stelle!“ tauschen Azubis für einen Tag ihren Job und lernen hautnah die Vielfalt des ostsächsischen Handwerks kennen



Der angehende Kfz-Mechatroniker Jakob Dähne und die künftige Orthopädietechnik-Mechanikerin Hannah Berkenhagen tauschen einen Tag ihren Beruf für die YouTube Serie „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“. Fotos: Johanna Schade

Friseursalon statt Baustelle, Siegelharz statt Motorenöl, 4.30 Uhr statt 8 Uhr – unterschiedlicher könnten die Arbeitsorte, -materialien und -zeiten der sechs Protagonisten der neuen YouTube-Serie „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“ nicht sein. Aber eines haben diese gemein: Sie brennen für ihr Handwerk. Die sechs jungen Handwerker stehen im Mittelpunkt des neuen Formats, das ab 20. August auf dem YouTube-Kanal der Handwerkskammer Dresden ausgestrahlt wird. Begleitet durch ein Kamerateam tauschten die Azubis aus Ostsachsen für einen Tag ihren Ausbildungsberuf mit einem anderen Azubi und lernten so die Besonderheiten und Herausforderungen verschiedener Berufe kennen.

„Die neue YouTube Serie soll Jugendlichen bei der Orientierung im Berufe-Dschungel helfen“, so Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. Allein im Handwerk stehen über 130 verschiedene Ausbildungsberufe zur Wahl. „Der unterhaltsame Blick auf verschiedene Berufe ist für die junge Zielgruppe ein guter erster Einstieg in die vielfältigen Karrieremöglichkeiten im Handwerk. Gleichzeitig erhalten teilnehmende Handwerksbetriebe die Chance, multimedial auf ihre Ausbildungsangebote aufmerksam zu machen.“

Pro Episode tauschen die Azubis ihr Gewerk. Für den angehenden Mechatroniker für Kältetechnik Chris Klinger bedeutete das Zupfkuchen backen, Torteletts schokolieren und das Formen eines Marzipan-Hündchens in der Backstube der Kaffee Wippler GmbH in Dresden. „An Chris ist wirklich ein Konditor verloren gegangen“, lobt Konditormeisterin Kathrin Wippler ihren 20-jährigen Austausch-Azubi. Mit Präzision, Kreativität und handwerklichem Geschick habe er alle Aufgaben gemeistert. Die geforderte Kreativität ist es, die Chris' Tauschpartnerin Elisa Gall am meisten an ihrem Job als Konditorin liebt. Für die Serie tauschte die 22-Jährige Tortenformen und Spritztüten gegen Manometer und Kupferrohre. Wozu diese Gegenstände bei der Installation von Klimaanlage benötigt werden, lernte sie bei der Perfekt Klima GmbH in Dresden. Gemeinsam mit Kälteanlagenbauermeister Martin Hofmann ging es zur Prüfung der Außen- und Innenanlage bei einem Kunden. „Ich finde es total spannend, wie viel Technik in einer Klimaanlage steckt – zumal jede Konditorei auch eine Kühlzelle braucht“, sagt Elisa.

Um Technik geht es auch bei den Ausbildungen von Hannah Berkenhagen und Jakob Dähne. Während Hannah als angehende Orthopädietechnik-Mechanikerin an Orthesen und Prothesen für Menschen arbeitet, sorgt Jakob als Kfz-Mechatroniker für sicheres Fahren. In den Werkstätten der Orthopädie- und Reha-technik Dresden GmbH versuchte sich der 23-Jährige an der Fertigung einer Unterschenkelprothese sowie einer Wirbelsäulenorthese. Auch das Maßnehmen am Patienten konnte er ausprobieren. Währenddessen stand Hannah im Autohaus Liliensiek in Dippoldiswalde erstmals in ihrem Leben unter einem PKW und ließ unter Anleitung von Kfz-Technikermeister Marcus Bäßler Bremsflüssigkeit und Motorenöl ab. Auch der Reifenwechsel mit dem Schlagschrauber war für die 23-Jährige kein Problem: „Wäre ich nicht so glücklich in meinem Job, würde ich mir das mit der Kfz-Mechatroniker-Ausbildung noch mal überlegen“, sagt sie am Ende ihres erfolgreichen Tauschtages.

Ins buchstäblich kalte Wasser begaben sich auch die Azubis Sandra Michauk und Florian Schneider bei ihrem Tausch. Die angehende Friseurin überließ dem künftigen Baugeräteführer einen Tag Kamm und Farbpinsel und probierte sich beim Pflastern und dem Steuern großer Baugeräte bei der Straßen- und Tiefbau GmbH See in Niesky aus. Dass das gar nicht so einfach ist, hat die 18-Jährige schnell gemerkt. „Präzision ist auch beim Legen der Pflastersteine enorm wichtig“, erklärt Ausbilder Henry Spank. „Auch technisches Verständnis sollte man mitbringen.“ Nach der Fahrt in einem 30-Tonnen-Bagger, der auf einem knapp fünf Meter hohen Schuttberg stand, war Sandra froh, wieder festen Boden unter den Füßen zu haben und sagte: „Ich habe großen Respekt vor der körperlich schweren Arbeit und bin sehr glücklich über meine Berufswahl.“ Gleiches kann auch Florian bestätigen. Unter Anleitung von Friseurmeisterin Dorothea Rudolf mischte der 18-Jährige im Salon Haarschneider in Hoyerswerda eine Blondierung an und setzte anschließend bei einem Puppenmodell erste Strähnen. Besonders der direkte und ständige Kundenkontakt war ungewohnt für Florian.

Ansprechpartner: Thomas Götze, Tel. 0351 4640-960, E-Mail: thomas.goetze@hwk-dresden.de

An Deiner Stelle!

AZUBI
TAUSCH



**JETZT DIE NEUE YOUTUBE
SERIE ANSCHAUEN!**



Handwerkskammer
Dresden

DAS HANWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



SHK Championscamp Sachsen 2021 erfolgreich abgeschlossen

13 Berufsschüler aus dem Sanitär Heizung Klima Handwerk aus ganz Sachsen nahmen am 3-tägigen Ausbildungs- und Erlebniscamp der sächsischen SHK Verband-organisation zum Ende des Ausbildungsjahres 2021 teil. Das nunmehr dritte sächsische SHK ChampionsCamp ist am 21.07.2021 erfolgreich zu Ende gegangen.

Das SHK ChampionsCamp Sachsen fand auf Einladung des Landesinnungsverbandes Fachverband SHK Sachsen und der nicht verbandsorganisierten Innung SHK Dresden vom 19. bis 21. Juli 2021 in Lichtenstein/Sachsen und am Stausee Oberwald statt. Die Teilnehmer erlebten drei tolle Tage mit nützlichen Praxisschulungen und vielen Erlebnissen, u. a. unserem SHK-Bundestrainer und sächsischen World-Skills-Teilnehmern, Baden, Grillen, Sommerrodelbahn und Kletterwald.

In der Geberit Lichtenstein GmbH besichtigen die Auszubildenden robotergestützte Produktion von SHK-Produkten,

die sie später einbauen werden.

In der Montage und Reparatur von Dusch-WCs sind alle Teilnehmer fit. Auch MEPLA-Verarbeitung und PE-Schweißen in zwei verschiedenen Verfahren wurden ausgiebig geübt. Das sind Fertigkeiten, die über die Berufsausbildung deutlich hinausgehen und die Camp-Teilnehmer beruflich voranbringen.

Das SHK ChampionsCamp wurde von den Firmen Geberit, Vaillant, Viessmann und WILO SE unterstützt.

Mit einer Ausbildung im Sanitär Heizung Klima Handwerk sind Jugendliche in Sachsen beruflich auf der sicheren Seite. Der Ausbildungsberuf Anlagenmechaniker/in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik ist der drittbeliebteste handwerkliche Ausbildungsberuf in Sachsen und krisensicherer als andere. Die Kundenwartezeit ist in der Coronazeit in Sachsen nur unwesentlich von 13,4 auf 11,6 Wochen zurückgegangen und inzwischen noch weiter angewachsen. Das Ausbildungsportal www.zeitzustarten.de zeigt die vielen Chancen, die eine SHK-Berufsausbildung bietet.





Lausitzer Maurergeselle Lukas geht auf die Walz

Es ist nicht alltäglich, sich mindestens drei Jahre und einen Tag lang seinem Heimatort nicht weniger als 50 km zu nähern und kein Handy dabei zu haben. Noch seltener ist es, jemanden zu treffen, mit dem wir noch vor dem Losgehen über seine Motivation und Vorbereitungen sprechen können. Aber es hatte sich bis nach Bautzen rumgesprochen, dass Lukas Otto, 21 Jahre alt, aus Lückersdorf bei Kamenz, am 9. Juli 2021 zu Hause verabschiedet werden soll.

Im Sommer 2019 hatte er seine Maurerlehre bei der SCHIERACK BAU GmbH in Ralbitz – Rosenthal beendet. Seitdem war er dort tätig und sein Chef hätte ihn gerne behalten. Aber seit ihm seine Eltern zu einem Vortrag von Franz Zschornak, der selber von November 2009 bis Dezember 2012 auf der Walz war, mitgenommen hatten, war Lukas von ihm „infiziert“. Infiziert, so sagt man unter Wandergesellen, wenn ein Junggeselle von der Wanderschaft an sich überzeugt wurde. Er besorgte sich sein Buch „Franz im Glück“, das das Feuer weiter entfachte. Dann hat er sich zielstrebig um sein Vorhaben gekümmert und seine Eltern eingeweiht. Jeden seiner Vorbereitungsschritte schrieb er in einem kleinen Tagebuch auf. Unter dem Datum 8.4.2021 steht darin: "Franz Zschornak in Crostwitz besucht." Der hat ihm weiter zugeredet, dass das gerade für ihn als jungen und doch noch etwas schüchternen Mann gerade das Richtige wäre. Von da an ging alles ganz schnell. Er hat bei der „Gesellschaft der rechtschaffenen fremden und einheimischen Maurer- und Steinhauergesellen“ in Leipzig vorgesprochen, ihm wurden weitere Kontakte ermöglicht und schließlich wurde er auch von der Gesellschaft für geeignet befunden.

Im Mai 2021 wurde Lukas „eingeflaggt“, d.h. er bekam mit der Bestätigung zum

„Losreisen“ eine schwarze „Ehrbarkeit“ als äußeres Zeichen. Die trug er seitdem, sobald er das Haus verließ. Das soll seinem Bekanntenkreis zeigen: Aha, der will bald länger weg, habe ich noch eine Rechnung oder eine andere wichtige Sache offen? Überhaupt dürfen nur junge Leute mit einem Gesellenbrief, ehe- und kinderlos sowie schuldenfrei auf die Walz gehen – niemand soll sich vor Verpflichtungen drücken! Solange ein Junggeselle diese Vorgaben erfüllt, ist es die beste Zeit, als ehrbarer Handwerker auf die Tippelei zu gehen.

Ende Juni haben wir Lukas gut vorbereitet zu Hause getroffen. Er war schon bei einer „Heimgehtippelei“ in Selb und einer „Losgeherei“ sowie bei einigen Gesellenabenden dabei. Seine graue, maßgeschneiderte Maurerkluft hatte er bei einem speziellen Schneider in Nossen bestellt. Er übt, um den „Charlottenburger“ richtig zu packen. Dieser hat drei Teile: die Hauptrolle mit der Arbeitskluft und ein paar Werkzeugen und zwei „Speckies“ mit Wechsel-sachen und Schlafsack. Lukas hat eine Wasserwaage, eine Maurerkelle und -schnur dabei. Beim Hammer hat er lange überlegt – wegen des Gewichts. Mit dem ersten Stenz hat ihn Franz Zschornak ausgestattet, bis er seinen eigenen gefunden haben wird.

Zur Verabschiedung am 9. Juli sind seine „Schenkgesellen“ Franz und Frieda dabei. Das war ein Ereignis in Lückersdorf, die ganze Dorfjugend hat ihn gebührend verabschiedet, mit Feuerwerk und eigenem Transparent mit Glückwünschen. Da gab es so manche verstohlene Träne. Sein Handy hat er an die Tür genagelt und ist am Mittag des 10. Juli übers Ortsschild geklettert, nicht mehr umschauchen! Am ersten Tag ist Leipzig das Ziel. Am Abend fand das offizielle Ritual der Gesellschaft

statt und dann startete er die ersten Wochen mit seinem „Losbring - Gesellen“ Rafael. Der Steinmetzgeselle aus Melchingen ist schon fast ein ganzes Jahr unterwegs und wies Lukas in das Verhalten auf der Walz ein. Wo kann man schlafen, wie bekommt man eine Mahlzeit, wie läuft die Verständigung ohne Handy?



Lukas geht auf die Walz.

Lukas hat sich zuerst den Weg Richtung Nordsee vorgenommen, will sich vor allem die Klinkerbauweise näher ansehen. Altbausanierung interessiert ihn und wie man Gewölbe mauert. Im ersten Jahr ist Deutschland das Zielgebiet, im zweiten Jahr kann er dann EU-weit unterwegs sein. Und ob er im dritten Jahr nach Amerika geht, will er sich noch überlegen.

Lukas hat versprochen, sich von Zeit zu Zeit mit einem Bericht bei uns zu melden. Wir hoffen, dass das klappt und dass wir ab jetzt in jeder Ausgabe davon berichten können, wo er gerade ist und was er macht.

Viel Glück, Lukas!



Überraschende Gäste in der Kreishandwerkerschaft – drei fleißige Wandergesellen besuchen Görlitz

Mitte Juli bekam das Team der Kreishandwerkerschaft Görlitz unverhofft Besuch von drei jungen Wandergesellen. Es handelte sich um redliche Zimmerleute aus Hessen, dem Niederrhein und aus Nordfriesland. Die Drei waren nicht zu übersehen, denn Sie trugen die traditionelle Zunftkleidung. Diese besteht aus einer schwarzen Schlaghose, einem Hut, einer Weste, dem weißen Hemd mit Krawatte und Nadel und dem Bündel am Stock.

Peter Becker, Jan Kisters und Leon Bähr berichteten, dass sie bereits zwischen einem und gut zwei Jahren unterwegs sind. Ihre Walz führte sie teils in weit entfernte fremdartige Länder wie Namibia, aber auch in Deutschland sind sie schon weit herumgekommen. Nach Zielen wie Eisenach und Göttingen zogen sie nach Sachsen, unter anderem nach Freiberg, Zittau und Görlitz.

Voraussetzung für die Walz ist der Erhalt des Gesellenbriefs, nachdem der Meister den Lehrling vor den Augen seiner Kameraden freigesprochen hat.

Nach altem Brauch reisen die Wandergesellen dann drei Jahre und einen Tag durch die Welt, um sich handwerklich und kulturell weiterzubilden und sich mit den Lebensgewohnheiten und Arbeitspraktiken von Menschen in fernen Gegenden vertraut zu machen.

Die Wanderjahre können die schönste und erlebnisreichste Zeit im Leben eines jeden Bauhandwerkers sein. Doch es ist auch eine harte, mühselige Zeit, bestätigen die drei Wanderer, denn sie arbeiten gegen freie Kost und Logis. Nur manchmal erhalten Sie auch Lohn für ihr Tagwerk.

Um von Ort zu Ort zu reisen, werden die Wandergesellen gern mit dem Auto mitgenommen. Sie benötigen meist auch immer ein Quartier für die Nacht, sind aber nicht zimperlich und schlafen auch mal auf dem Boden, um nicht draußen übernachten zu müssen. So geschah es in der vergangenen Nacht, berichten die drei. Sie durften die Nacht bei einem netten Pärchen in Görlitz verbringen, mussten aber mit dem Küchenfußboden vorliebnehmen.

In der Fremde spielt Kameradschaft eine große Rolle. Daher finden sich meist mehrere Wandergesellen zusammen und reisen gemeinsam durch die Länder und fremde Kontinente. Auch Leon Bähr, Peter Becker und Jan Kisters haben sich zusammen gefunden. Sie möchten in ihrer Zeit auf Wanderschaft viel über ihr Handwerk lernen, aber auch Gutes bewirken. So berichteten sie, dass sie für soziale Projekte und

Jugendwohnheime gearbeitet haben. Nächstes Ziel soll die KRABAT-Mühle bei Hoyerswerda sein, die vorrangig durch Wandergesellen wiederaufgebaut und restauriert wurde.

Als die Drei in Görlitz ankamen, herrschten hochsommerliche Temperaturen. Daher bekamen sie in der Kreishandwerkerschaft erst einmal einen kräftigen Schluck Wasser. Trotz der heißen Temperaturen verbietet es Ihnen der Brauch, Teile ihrer Kleidungsstücke abzulegen. Die fast 10 Kilo schwere Zunftkleidung ist eine schweißtreibende Angelegenheit.

Neben einem kleinen Wege-Geld erhielten die drei zum Ende ihres Besuches in der Kreishandwerkerschaft auch einen Stempel in ihr Wanderbuch.

Das Team der Kreishandwerkerschaft wünscht den drei Wandergesellen weiterhin eine gute und sichere Reise, eine lehrreiche Walz und viele positive Erfahrungen.



Drei fleißige Zimmerleute auf der Walz



Begriffe Wanderschaft

Wanderjahre (auch **Wanderschaft, Walz, Tippelei, Gesellenwanderung**)

bezeichnet die Zeit der Wanderschaft zünftiger Handwerksge-sellen nach dem Abschluss ihrer Lehrzeit. Sie war seit dem Spätmittelalter bis zur beginnenden Industrialisierung eine der Voraussetzungen der Zulassung zur Meisterprüfung. Die Gesellen sollten vor allem neue Arbeitspraktiken, fremde Orte, Regionen und Länder kennenlernen sowie Lebenserfahrung sammeln. Ein Handwerker, der sich auf dieser traditionellen Wanderschaft befindet, wird als Fremdge-schriebener oder Fremder bezeichnet. Wandergeselle ist man auf Lebenszeit, weshalb nach der Beendigung der eigentlichen Wanderjahre dann von einheimischen Wandergesellen oder kurz Einheimischen gesprochen wird.

Schächte

Handwerkervereinigungen, die die Wanderschaften organisieren: Rechtschaffene Zimmerer, rechtschaffene Maurer- und Steinhauer, Rolandschacht, fremder Freiheitsschacht, freier Begegnungsschacht, Dachverband der europäischen Gesellenzünfte, Gesellschaft freie Vogtländer Deutschlands

Voraussetzungen

Auf die Wanderschaft darf heute nur gehen, wer die Gesellenprüfung bestanden hat, ledig, kinderlos, schuldenfrei und unter 30 Jahre alt ist. Die Wanderschaft soll nicht als „Flucht“ vor Verantwortung missbraucht werden. Oftmals ist ein polizeiliches Führungszeugnis ohne Einträge erforderlich.

Ablauf

Die Walz dauert in der Regel mindestens drei Jahre und einen Tag. Während der Reisezeit darf der wandernde Geselle einen Bannkreis von meist 50 km um seinen Heimatort nicht betreten. Er darf kein eigenes Fahrzeug besitzen und bewegt sich nur zu Fuß oder per Anhalter fort. Öffentliche Verkehrsmittel sind nicht allgemein verboten, aber verpönt. Reisen auf andere Kontinente per Flugzeug sind erlaubt.

Kluft

Die traditionelle Bekleidung besteht aus einem schwarzen Hut mit breiter Krempe, Zylinder, Schlapphut oder Melone als Zeichen des freien Mannes, einer weiten Schlaghose aus meist grobem Cord, einer Weste (acht Knöpfe für acht Arbeitsstunden pro Tag), Jackett (sechs Knöpfe für sechs Arbeitstage pro Woche) und weißem Hemd (Stau-de) Kluftfarben: geben eine grobe Auskunft über das Handwerk des Gesellen, so tragen Holzgewerke Schwarz,

Metallgewerke Blau, Steinhandgewerke Grau bzw. Beige, Lebensmittelgewerke das Pepita-Muster (schwarz-weiß), farbgebende Gewerke Rot und naturbezogene Gewerke Grün

Charlottenburger

Ein Stofftuch, in dem der Wandergeselle all sein Hab und Gut z. B. Werkzeug, Unterwäsche, Schlafsack verstaut. Auch „Charlie“ genannt.

Stenz

Wanderstab, meist auffällig aus gedrehtem Holz oder geschwungenem Naturholz gewunden.

Ehrbarkeit

Schlipsähnliches gehäkeltes, schmales Stoffband, wird im Gegensatz zur Krawatte nicht geknotet, sondern um den ersten Knopf der Stau-de geschlungen und mit einer Nadel (oft mit dem Zunftzeichen des zugehörigen Handwerks) festgesteckt.

Kulturerbe

Seit 2015 ist die Walz in die Liste der immateriellen Kulturgüter der UNESCO aufgenommen

„Schlitzohr“

Vielen Gesellen wird vor ihrer Reise ein Ohrring gestochen, der als Notgroschen dienen soll, aber auch als Bestrafungsmöglichkeit. Benimmt der Geselle sich während der Walz nicht ehrenhaft, so wird ihm vom Meister der Nagel ausgerissen.



WANDERGESELLEN IN DER KREISHANDWERKERSCHAFT

Etwa zehn Wandergesellen sprechen pro Jahr zünftig vor und erhalten ein kleines Reisegeld gegen einen Eintrag in ihr Wanderbuch. Beliebter Treffpunkt in unserer Region ist die Krabatmühle Schwarzkollm, an deren Aufbau Wandergesellen maßgeblich beteiligt waren.



Neues aus dem ÜAZ Bautzen

Bau Bildung Sachsen e.V. investiert in moderne Bildungsangebote u. IT-Technik für Lehrlinge, Vorarbeiter und Poliere

Die zunehmende Digitalisierung der Geschäftsprozesse, vor allem auf der Baustelle und die damit verbundenen veränderten Qualifizierungsbedarfe von Gesellen, Vorarbeitern und Polieren sind der Fokus für die Aktualisierung der Lehrgänge in den Bereichen Aus- und Weiterbildung im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum (ÜAZ) Bautzen des Bau Bildung Sachsen e. V.

Eine Vielzahl unterschiedlicher Baubeteiligter ist gleichzeitig tätig, wenn ein Bauwerk entsteht. Teamarbeit und vernetztes Arbeiten mit aktuellen, möglichst mit gemeinsam genutzten Daten ist nötig, um diese Arbeit effektiv zu gestalten. Der Einsatz digitaler Anwendungen bis hin zum Building Information Modeling (BIM) als Arbeitsmethode wird in Bauunternehmen immer wichtiger.

Deshalb lernen angehende Vorarbeiter und Poliere, wie sie ihre zukünftigen Aufgaben mithilfe von Bausoftware effektiv ausführen können. Sie nutzen also die Software punktuell für ihre konkreten Aufgaben auf der Baustelle. Beispiele sind: Bauablaufpläne erstellen und anpassen mit der Software „Projektmanager 2021“, Bautagebücher führen mit der Software „Bautagebuch 2021“, Nachträge kalkulieren mit der Software „nextbau für Bauunternehmer und Handwerker“ zusammen mit „DBD“, Bauzeichnungen lesen (Tiefbau) mit der Software „Autodesk Civil 3D“ und „DWG-Viewer“. Auf Nachfrage können diese Themen künftig auch als Seminar angeboten werden.

Im Bereich Ausbildung lernen die Gesellen von morgen den Umgang mit digitalen Bauwerksmodellen und die Informa-

tions-, Kommunikations- und Dokumentationsmöglichkeiten mithilfe eines BIM-Viewers (Software Trimble-Connect). Besonders wichtig ist die Arbeit mit diesem Viewer, um den Lehrlingen Ausbildungsinhalte zu veranschaulichen. In 3D-Darstellung sehen die Lehrlinge z. B., an welche Stelle des Bauwerkes die herzustellenden Dachgauben passen müssen und wie diese aus verschiedenen Ansichten und im Zoom aussehen.

Voraussetzung für die Arbeit mit der Bausoftware ist die entsprechende Hardware. Für Lehrlinge, Vorarbeiter und Poliere stehen Tablets zur Verfügung. Ausbilder und Dozenten nutzen interaktive „Tafeln“, um auch die Arbeit mit der Software zu visualisieren und auf der neuen Lernplattform abzulegen. Natürlich werden auch weiterhin Tafelbilder händig entwickelt, nur eben ohne Kreide.

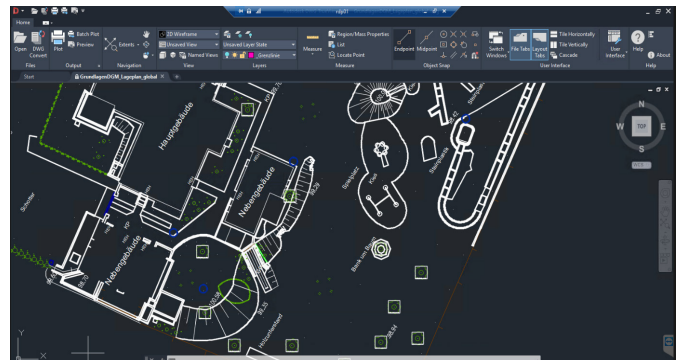


Abb.: DWG-Viewer mit digitalen Bauwerksdaten in der Polierausbildung

Bildungsangebote in den Bereichen Wasserbau und Baumaschinen

Auch für Wasserbauer m/w/d und Baugeräteführer m/w/d werden nun überbetriebliche Lehrgänge und künftig auch Weiterbildungsangebote durchgeführt. Damit wurde auf die Nachfrage von Ausbildungsfirmen vor allem aus dem Kammerbezirk Dresden reagiert.



Abb.: Lehrlinge in der überbetrieblichen Ausbildung

Kontakt:

Bau Bildung Sachsen e.V.
Edisonstraße 4
02625 Bautzen

Kerstin Ganz
Bereichsleiterin Weiterbildung
Tel. 03591 374233
k.ganz@bau-bildung.de

Ulrich Lehmann
Bereichsleiter Ausbildung
Tel. 03591 374250
u.lehmann@bau-bildung.de



Freisprechung im Landkreis Bautzen

Wir haben uns sehr gefreut, dass wir am 10. September 2021 wieder eine festliche Lehrlingsfreisprechung gestalten konnten. Diejenigen, die nach dreijähriger Lehrzeit ihre Prüfungen bestanden haben, hatte die Kreishandwerkerschaft Bautzen zur Festveranstaltung in das Deutsch-Sorbische Volkstheater nach Bautzen eingeladen. Freigesprochen wurden 75 junge Gesellen und Gesellinnen der Ausbildungsberufe:

- » BäckerIn
- » Fleischer
- » FachverkäuferInnen Bäcker und Fleischer
- » FriseurIn
- » Dachdecker
- » Maurer
- » TischlerIn
- » MalerIn und LackiererIn, Bauten- und Objektbeschichter
- » Kaufmann / Kauffrau für Büromanagement

Um das Hygienekonzept einzuhalten, konnten wir auch in diesem Jahr nicht so viele Gäste wie üblich einladen. Nach dem feierlichen Fahreneneinmarsch der Innungen, dem Öffnen der Lade und dem Entzünden der Kerze ging die stellvertretende Kreishandwerksmeisterin Szilvia Schiffel auch auf die neu in Kraft getretenen Veränderungen des Berufsschulkonzepts ein. Neben zahlenmäßig positiven Entwicklungen im Metall- und Elektrohandwerk bedeutet, dass das „Aus“ für die Beschulung von Bäckern und Friseuren in Bautzen. Insbesondere dankte sie den vielen ehrenamtlichen Prüfern, die die Abnahme der Zwischen- und Gesellenprüfungen unter „Corona“-Bedingungen abgesichert haben. In den anschließenden Grußworten des Bürgermeisters der Stadt Bautzen, Dr. Robert Böhmer ging der insbesondere auf die hervorragenden Voraussetzungen der Stadt Bautzen für das „Hierbleiben“ ein. Die Festrede hielt der erste Beigeordnete des Bautzener Landrates. Udo Witschas ging auch auf seine persönliche Lehr- und Meisterausbildung im SHK-Handwerk ein. Mit Zitaten und der Handlung aus Goethes „Zauberlehrling“ fand er die Brücke für das lebenslange Lernen der jungen Leute. Besondere Überraschung und sehr emotional für ihn war, dass er am Ende der Veranstaltung aus den Händen des Vizepräsidenten der Handwerkskammer Dresden Reiner Schubert seinen persönlichen „Silbernen Meisterbrief“ überreicht bekam. Beim traditionellen „Freischlagen“ der Dachdecker gab es diesmal eine Besonderheit – Obermeister Stefan Pietschmann konnte seinen Sohn Jonas symbolisch „von seinen Sünden freigeschlagen“ und in den Gesellenstand erheben! Überdurchschnittlich viele junge Leute, nämlich achtzehn!, konnten ein Gesellenzeugnis mit der Note „gut“ erhalten. Unter den ausgezeichneten waren auch drei junge Bäcker, die wegen guter Leistungen vorzeitig auslernen konnten:



Reiner Schubert (r.), Vizepräsident der HWK Dresden sprach die jungen Handwerker mit einem Schluck Bier frei.

- » Tischler Simon Tausend, Tischlerwerkstatt Schönteichen
- » Tischler Till Mättig, Tischlerei Schuster, Bautzen
- » Tischler Hannes Geißler, Deutsche Werkstätten D&B GmbH Großröhrsdorf
- » Malerin und Lackiererin Maria Claudia Mauksch, „Dathe & Zehl GmbH“, Ohorn
- » Maler und Lackiererin Shenja Wolfram, „Industrie und Raum GmbH“ Großröhrsdorf
- » Friseurin Teresa Pohontsch, Salon Heidi Zoch, Großdubrau
- » Bäckerin Sopia Keller und Bäcker Sandor Pinter, Bäckerei Pech, Cunewalde
- » Bäckerin Fabienne Müller, Ausbilder Bäckermeister Ray Burkhardt, Steinigtwolmsdorf
- » Fleischer Henry Zugwurst, Fleischerei Haufe, Rammenau
- » Fleischer Maurice Münch, Ausbilder Fleischermeister Robert Eichler, Rothenburg
- » Fleischer Max Schmidt, Ausbilder Fleischermeister Frank Richter, Malschwitz
- » Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk, Spezialisierung Bäcker: Emily Haftmann, Bäckerei Dieter Marx, Bautzen
- » Maurer Ben Georg Domsch, „A+K Hochbau“, Kamenz
- » Dachdecker Paul Seidel, Tübel GmbH, Rammenau
- » Kauffrau für Büromanagement Melanie Skoczowsky, Bathow Dach GmbH, Bernsdorf
- » Kaufmann für Büromanagement Kevin Hoppe, „Fuchs+Girke Bau- und Denkmalpflege GmbH Ottendorf-Okrilla
- » Kaufmann für Büromanagement Oliver Adrian Vettich, „Objekt + Raum Ausbausysteme GmbH“ Demitz - Thumitz



Elisa Beyer (l.) bedankte sich im Namen aller Lehrlinge und ganz besonders bei ihrer Ausbilderin Manuela Göhler (r.)



Obermeister Stefan Pietschmann (r.) schlug seinen frisch ausgelehrten Sohn Jonas (l.) symbolisch frei.



Vize-Handwerkskammerpräsident Reiner Schubert und die stellv. Kreishandwerksmeisterin Szilvia Schiffel sprachen sie mit einem Schluck Bier frei und von den Obermeistern der jeweiligen Innung gab es ein persönliches Präsent. Ebenfalls gratulierten die Sponsoren: Versorgungswerk mit der SIGNAL-IDUNA Versicherung, die Kreissparkasse Bautzen, die Ostsächsische Sparkasse Dresden, die IKK classic und die Interversicherung. Die „Besten“ können sich über einen Weiterbildungsgutschein für njumii – das Bildungszentrum der Handwerkskammer Dresden freuen.

Friseurin und junge Mutti Elisa Beyer bedankte sich stellvertretend für alle bei allen an der Ausbildung beteiligten, bei Lehrern, Ausbildern und Familienangehörigen. Hier wurde es noch einmal emotional, als sie ihre Ausbilderin Manuela Göhler auf die Bühne bat und sich bei ihr ganz persönlich mit Blumen und Worten bedankte. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch den Pianisten Tasso Schille. Wir bedanken uns vor allem beim Team des Theaters, die die Durchführung der Veranstaltung überhaupt ermöglicht haben und bei allen Sponsoren und Mitwirkenden hinter der Bühne und bei der Handwerkskammer Dresden für die Unterstützung!



Der erste Beigeordnete Udo Witschas (m.) bekam vom Vizepräsidenten der HWK Dresden, Reiner Schubert, und der stellvertretenden Kreishandwerksmeisterin Szilvia Schiffel, den „Silbernen Meisterbrief“ im SHK-Handwerk überreicht.

Unsere besten Lehrlinge



Tischler Simon Tausend

Simon ist der dritte Tischlerlehrling, den Chef René Schmeißer in seiner Werkstatt in Biehla ausgebildet hat. Er wohnt in Bernsdorf, seine Eltern haben Haus und Hof, ein bisschen Landwirtschaft dazu, also ist immer was zu tun. Schon in der 8. Klasse hat er sich um eine handwerkliche Ferienarbeit bemüht, nach einem Tischler gesucht und ist in Biehla fündig geworden. Nach den zwei Wochen Ferienarbeit waren beide Seiten zufrieden und Simons Berufswunsch stand von da an fest. Er kam weiter zur Ferienarbeit, musste aber auch noch einen theoretischen und einen praktischen Eignungstest beim Chef bestehen. Die Vielseitigkeit und Abwechslung in der Firma gefällt ihm immer noch. Die Baustellen sind in der Region. Türen und Fenster werden gebaut, Kleinmöbel hergestellt, auch schon mal ganze Zimmer ausgestattet. Neben privaten

Auftraggebern beteiligt sich die Firma auch an öffentlichen Ausschreibungen, arbeitet für Kindergärten und Schulen. Als Gesellenstück hatte er sich vorgenommen, ein Bett zu bauen. Mit seiner Körpergröße passt er nun mal kaum in ein 2-m-Bett. Und es sollte aus ganz besonderem Holz sein. Er hat gehört, die ätherischen Öle des Zirbenholzes sollen sich positiv auf einen erholsamen Schlaf auswirken. Eine Herausforderung war die Beschaffung des Holzes, bei der aktuellen Lage und in der benötigten 80iger Stärke konnten die letzten Reste in Leipzig aufgekauft werden. Das Bett ist in schwebender Optik gebaut, im Kopfteil ist eine indirekte Beleuchtung integriert, die mit dem Handy oder durch verdeckte Schalter bedient werden kann. Sein Bett ist für den Tischler-Leistungswettbewerb die „Gute Form“ nominiert.



Kauffrau für Bürokommunikation
- Melanie Skoczowsky

Melanie Skoczowsky kommt aus Nebelschütz und hat das Lessinggymnasium in Kamenz besucht. Nach dem Schulpraktikum im Kindergarten hat sie den Erzieherberuf als lebenslange Berufung abgewählt und sich nach Alternativen umgeschaut. Nach einem freiwilligen Praktikum im Autohaus hat sie den Berufswunsch „Kauffrau für Bürokommunikation“ bei der Agentur für Arbeit angemeldet. Dort wurde sie mit reichlich Angeboten versorgt, insgesamt vierzehn Bewerbungen hat sie geschrieben. Das Bewerbungsgespräch bei der Fa. Bathow in Straßgräbchen führten Renè Opitz und Sabine Kasten mit ihr. Die Chemie zwischen den dreien stimmte auf Anhieb und Melanie wurde der erste Bürolehrling.

Schon während der Lehrzeit wurde Melanie an das Personalwesen herangeführt, schließlich wollte die langjährige Bearbeiterin bald in Rente gehen. Während der Lehrzeit konnte sie in alle Verwaltungsbereiche der beiden Bathow-Firmen reinschnuppeln. Das Leistungsangebot

reicht von Bad, Sanitär- Heizungs- und Klimatechnik bis zu Dachdecker- und Klempnerarbeiten. Sie übte den Kundenkontakt, erarbeitete Angebote, kümmerte sich ums Marketing und gewann wertvolle Einblicke in die Finanzbuchhaltung. Aber zum Glück für die Firma machte ihr die Personalarbeit am meisten Spaß. Jetzt ist sie unter anderem für die Lohnvorbereitung der ca. vierzig gewerblichen Mitarbeiter zuständig, für die der Bau Lohn abgerechnet werden muss. Die größte Unterstützung hat sie von ihrer Ansprechpartnerin Sabine Kasten erfahren, die schon seit acht Jahren im Unternehmen angestellt ist. Die erste berufliche Qualifizierung hat sie auch schon erworben. Nach erfolgreichem Lehrgang bei der Handwerkskammer in Dresden ist Melanie jetzt die Datenschutzbeauftragte der Firma. Mit ihrem guten Lehrabschluss hat sie die Chance auf ein Stipendium der Begabtenförderung und hat dafür den Fachwirt ins Auge gefasst.



Kreativ sein, das ist die Stärke und Leidenschaft von Maria Claudia Mauksch aus Demitz-Thumitz. Aber als es 2007 um ihre Berufswahl ging, waren Frauen auf dem Bau noch nicht so üblich und sie machte erst mal eine „frauentypische“ Ausbildung als Bäckerin – Fachverkäuferin. Als sie dann alleinerziehend für Tochter Layla – Sophie war, wollte sie noch mal komplett was Neues anfangen. Inzwischen gab es doch schon jedes Jahr mehrere weibliche Malerlehrlinge und sie fragt in den Malerbetrieben der Umgebung nach Ausbildungschancen für eine alleinerziehende Mutti. Und sie hätte es selbst nicht so eingeschätzt, sie konnte sich ihren Ausbildungsbetrieb aussuchen. Sie hörte auf ihr Bauchgefühl und ihre Wahl fiel auf unseren Innungsbetrieb Dathe & Zehl aus Pulsnitz. Und sie freut sich immer noch über ihre Entscheidung, lobt den Aus-

bildungsbetrieb ganz ausdrücklich. Sie durfte alles mitmachen. Von der Fassadengestaltung über Wärmedämmung und Tapezieren bis zur Kundenberatung war alles dabei. Es verdient großen Respekt, dass sie die drei Ausbildungsjahre voll durchgezogen hat. Finanziell und organisatorisch war es oft ein Kraftakt. Schöner Höhepunkt ihrer Ausbildung war die Teilnahme am dreiwöchigen Kreativlehrgang in Pirna. Ihr Thema hier war der Kompass, die Hauptrolle spielte die Lieblingsfarbe ihrer Tochter: türkis. Und sie hat in Pirna als Beste abgeschnitten. Den kreativen Malerberuf kann man natürlich auch privat gut nutzen. Sie hat zuerst den Wintergarten im Haus neu gestaltet und einen Kompass an die Wand gezaubert. Für sich selbst hat sie schon wieder ein neues Ziel ins Auge gefasst: Sie will eine Meisterausbildung machen.



Malerin Maria Claudia Mauksch

Ben Georg Domsch kommt aus Kamenz und hat dort 2018 seinen Realschulabschluss gemacht. Sein Vater ist ebenfalls gelernter Maurer und selbstständig. Ben hat ihm in seinen Ferien schon immer geholfen und war auch beim Hausbau der Eltern dabei. Nach dem Schulpraktikum in der 9. Klasse, auch in einem Baubetrieb, stand der Berufswunsch dann endgültig fest. Zu seinem Lehrbetrieb hat ihm Ulrich Lehmann vom ÜAZ Bautzen verholfen, der die jungen Leute in der Schule zu Bauberufen beraten hat. Die A + K Hochbau GmbH ist in Kamenz ein Begriff, die Baustellen liegen meist in der Umgebung. „Altmeister“ Uwe Kleditsch ist im Vorstand der Innung und im Prüfungsausschuss und „Jungmeister“ Nico Kleditsch schloss seine Maurerlehre 2017 ab und hat inzwischen seinen Meisterabschluss in der Tasche. Beide haben das

Vorstellungsgespräch mit Ben geführt und im Sommer 2018 startete die Ausbildung. Eine spannende Baustelle in der Lehrzeit war die Anpassung des Windschutzes einer Terrasse an die vorhandene Klinkerstruktur des Hauses. Hier muss man besonders genau arbeiten, damit die Fugen am Ende auch gut aussehen.

Sein Chef Uwe Kleditsch kann Ben jetzt schon als vollwertigen Gesellen einsetzen, lobt vor allem auch seine guten Umgangsformen. Obwohl beide Kleditsch's im Prüfungsausschuss mitarbeiten, durften sie Bens Prüfung wegen Befangenheit nicht abnehmen. Ein Mauerwerk mit Fensteröffnung musste da gezeigt werden und ein „Zierfeld“, gestaltet mit Sichtmauerwerk und Rollschicht. Das Ergebnis ist so gut geworden, dass am Ende auch das Prädikat „gut“ vergeben wurde.



Maurer Ben Georg Domsch

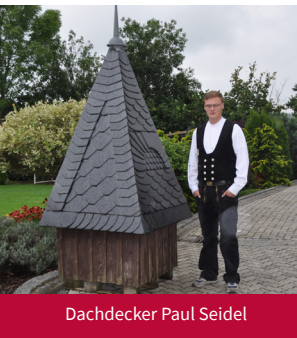
Wenn man als Kunde mit einem freundlichen Lächeln bedient wird, ist der Tag gleich ein kleines bisschen besser. Bisher konnte man sich auf so eine Portion Freundlichkeit in der Bäckerei Marx in Bautzen verlassen, wenn Emily Haftmann hinter der Theke stand. Die geborenen Bautzenerin hatte das Schillergymnasium nach der 10. Klasse verlassen. Eine Ausbildung wollte sie machen, wo sie mit Menschen zu tun hat, die abwechslungsreich ist und wo sie nicht in einem Büro sitzen muss. Sie hat sich also in mehreren Bäckereien beworben. Das erste Bewerbungsgespräch fand in der Bäckerei Marx statt, anschließend gab es drei Tage Probearbeiten und danach war für beide Seiten die Sache klar. Der Anfang fiel Emily alles andere als leicht: Sie erinnert sich an runtergefallene Tortenstücke, falsch im Kopf berechnete Preise, ein

fallengelassenes Backblech voller frischer Ware vor den Augen der Bäcker und ihren Horror vor dem Schneiden und Einpacken von Torte. Am liebsten waren ihr Kunden, die nur Brötchen und Brot wollten. Geholfen hat ihr das Arbeitsklima im Betrieb, die familiäre Atmosphäre, das gute Verhältnis zu ihren „drei Chefs“ der Familie Marx (Dieter, Sebastian und Manuela Marx) und ihren Kolleginnen hinterm Tresen.

Zum Ende der Lehrzeit stand die Prüfung an. Für die Aufgabe der Gestaltung eines Tisches für einen Beruf wählte sie den „Gärtner“ aus. Einen Frühstücksteller richtete sie passend an, ein Brotkorb, eine bunte Platte und ein Pralinenglas mussten dekoriert werden und die Prüfungskommission wollte sehen, wie sie eine Torte schneiden kann.



Bäckerei-Fachverkäuferin Emily Haftmann



Dachdecker Paul Seidel

Sehr geradlinig war der Weg vom Oberschüler Paul Seidel zum Dachdeckergehilfen. Schon immer war er handwerklich interessiert, zu Hause war immer was zu tun. Vorzugsweise hat er mit dem Opa gebastelt und gewerkelt. Und auch zum Praktikum bei Dachdeckermeister Tübel hat ihn der Opa ermuntert, man kannte sich. Die Firma wurde 1977 gegründet, ist 1999 in das Rammenauer Gewerbegebiet umgezogen und 2010 hat sie Markus Tübel von seinem Vater übernommen. Die meisten Baustellen sind in der näheren Umgebung. Das Unternehmerehepaar Tübel war gleich angetan von Pauls guten Schulnoten und seinem höflichen Auftreten. Die Schiefereindeckung hat ihn in der Lehrzeit besonders interessiert. In unserer Gegend gibt es selten ganze Schieferdächer, aber Giebel, Schorn-

steine oder Schmuckbänder kommen schon mal vor. Und sein Chef hat ihn auch bestmöglich gefördert: Im Winter hat an einem Modell in der Zimmererwerkstatt Kehlen und Biberdeckung geübt und er konnte an zusätzlichen Kursen in Bad Schlema zur Prüfungsvorbereitung teilnehmen. Die Gesellenprüfung der Bautzener Innung fand am LBZ Bad Schlema statt. Paul musste eine eingebundene Biberkehle anfertigen. Dazu kam ein Schiefermodell mit Wabendeckung; eine Seite eingebunden, eine Seite aufgelegt. Und letzter Punkt war ein Abdichtungsmodell aus Kunststoff. Chef Markus Tübel ist überzeugt: Paul hat mit Leistungen und Auftreten in der Firma Maßstäbe für künftige Lehrlinge gesetzt.



Friseurin Teresa Pohontsch

Teresa Pohontsch hat in Bautzen das Abitur in der sozialen Richtung abgelegt. Eigentlich wollte sie immer schon Friseurin werden! Abgeschaut hat sie sich das bei Ihrer Oma Waltraud, die auch in diesem Beruf gearbeitet hat. Davon war ihre Familie anfangs nicht begeistert, das hat sich aber inzwischen geändert. Da traf es sich gut, dass sie mit Friseurmeisterin Heidi Zoch bekannt war. Und deren Mitarbeiterin Nicole Fischer hatte 2018 ganz frisch ihre Meisterprüfung abgelegt und brannte darauf, ihr Wissen anzuwenden und einen Lehrling auszubilden. Teresa ist des Lobes voll für ihr „Ausbildungsteam“. Chefin Heidi Zoch, Meisterin Nicole Fischer, Friseurin Elisabeth Sende und jetzt Teresa beweisen, dass auch auf dem flachen Land qualitativ hochwertige Salons existieren können und es dort alles andere als langweilig und hausbacken zugehen kann. Und andersherum lobt Heidi Zoch Teresas Leidenschaft für den Beruf, ihre Zielstrebigkeit, die Maßstäbe, die sie im Salon als Lehrling gesetzt hat.

Und überhaupt Corona: Teresa hat die Zeit wirklich umfassend genutzt. Zum einen hat sie mit ihrem Freund ein Haus umgebaut, in das sie jetzt eingezogen sind. Zum anderen hat sie eine deutliche Persönlichkeitsentwicklung durchgemacht, Frisur und Haarfarbe geändert, 25 kg abgenommen und ist vom „Durchschnittstyp“ zur selbstbewussten, attraktiven jungen Frau geworden.

Am Ende der Lehrzeit steht die Gesellenprüfung. Bei Frisuren ist das gar nicht so einfach, weil sie sich ja selber passende Modelle suchen müssen. Teresa zeigte dann die Hauptarbeit „farbliche Veränderung“ an ihrer Freundin, die sich von ihr zum Thema „Besuch einer Vernissage“ frisieren ließ. Und für den Herrenhaarschnitt hat sich ihr Freund extra ein halbes Jahr lang die Haare wachsen lassen. Im Wahlmodul wollte sie unbedingt bei einer Nagelmodellage zeigen, was sie auch auf dem Gebiet kann. Schließlich wird das auch im Salon Zoch angeboten und gelernt ist gelernt!



Bäcker Sandor Pinter

Lehre in Rekordzeit – nur eineinhalb Jahre hat Sandor Pinter gebraucht, um seine Gesellenprüfung zu bestehen. Eigentlich hatte er ja schon sechs Semester studiert, um Steuerberater zu werden. Aber bereits in der Schule hatte er die Bäckerstochter Paulina Pech aus Cunewalde kennengelernt, die sich für ein Management-Studium entschied. Im Sommer 2019 beschäftigte sich ihr Vater und Bäckermeister Michael Pech schon längere Zeit damit, wie es mit seinem Betrieb weitergehen sollte. Ein Bäcker - Nachfolger war nicht gefunden, die personelle Situation herausfordernd. Auch die räumlichen Verhältnisse erreichten zunehmend die Kapazitätsgrenze. Aber warum jetzt investieren, wo die Zukunft so ungewiss war? Beim gemeinsamen Pizza-Abend entstand schließlich eine schicksalhafte Idee: Sandor gab sein Studium, mit dem er ohnehin haderte, auf und kam zunächst als Aushilfe nach Cunewalde. Wenige Wochen später entstand daraus ein Lehrvertrag, der den Grundstein für sein künftiges

Berufsleben legte. Er konnte direkt in das zweite Lehrjahr einsteigen und wegen guter Leistungen durfte er dann noch ein halbes Jahr vorzeitig seine Abschlussprüfung ablegen. Sandor optimiert inzwischen mit großer Begeisterung Abläufe und Technologien in der Bäckerei – keine leichte Aufgabe für einen frisch Ausgelernten vor zehn gestandenen Gesellen.

Seine Leidenschaft sind Brot und Brötchen, Teige, alte und neue Aufarbeitungstechniken und Teigführungen. Er wagt gern Backversuche, dokumentiert die Ergebnisse und kreiert daraus neue Produkte. Sandor will weiterhin Erfahrungen sammeln und seine Fertigkeiten fortlaufend verbessern.

Jetzt steht der Meisterbrief weit oben auf der To Do-Liste, aber vor dieser Herausforderung will Sandor Pinter erst noch zusätzliches Wissen sammeln, denn: „anderthalb Jahre sind natürlich noch lange nicht genug, der Lernprozess hört nie auf.“

Jetzt in die Zukunft investieren!

Weiterbildung lohnt sich!

- Zuschüsse bis zu 100%
 - Noch mehr Know-how
- Infos bei Ihrem Arbeitgeber-Service!

Tel.: 0800 4 5555 20
(gebührenfrei)



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Bautzen

bringt weiter.

WEITER.BILDUNG!



Kathrin Groschwald im Interview

Mit Qualifizierung die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sichern

Die demografische Entwicklung, Automatisierung und Digitalisierung sowie der Kohleausstieg führen zu einem Strukturwandel in der Gesellschaft und auf dem Arbeitsmarkt. Das Lernen hört heute nicht mehr mit dem Abschluss der Ausbildung auf. Was raten Sie Unternehmern, die noch unschlüssig sind, ob sie wirklich in eine Weiterbildung ihrer Beschäftigten investieren sollen?

Kathrin Groschwald, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Bautzen: „Für die Zukunftsfähigkeit Ihres Betriebes sollten Sie JETZT die Weichen stellen: Entwickeln Sie das Potenzial Ihrer Beschäftigten in Richtung der Anforderungen von morgen. Kluge Köpfe sichern die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Fachkräfte werden immer knapper und sind am Arbeitsmarkt gut nachgefragt. Beschäftigte zu qualifizieren, ist daher auch ein Baustein, um den steigenden Bedarf der Unternehmen an gut ausgebildeten Fachkräften zu sichern.“



Kathrin Groschwald,
Vorsitzende der Geschäftsführung der
Agentur für Arbeit Bautzen

Welche Unterstützung können Betriebe erhalten, wenn sie in das Know-how ihrer Beschäftigten investieren wollen?
Kathrin Groschwald: Der Arbeitgeber-Service berät rund um die betriebliche Weiterbildung und informiert, unter welchen Voraussetzungen die Arbeitsagentur mit einer finanziellen Förderung unterstützen kann.

Was ist neu an diesem Angebot?

Kathrin Groschwald: „Mit dem Qualifizierungschancengesetz und dem Arbeit-von-morgen-Gesetz wurden die bestehenden Möglichkeiten zur Förderung von Weiterbildungen Beschäftigter weiter verbessert. Die Arbeitsagentur kann Arbeitgeber mit einer vollen oder teilweisen Übernahme der Lehrgangskosten sowie einem anteiligen Zuschuss zum Arbeitsentgelt unterstützen. Die Förderhöhe ist abhängig von der Betriebsgröße. Je kleiner das Unternehmen, desto höher ist der Zuschuss. Arbeitnehmer können sich für aktuelle und zukünftige Tätigkeitsinhalte fit machen. Geringqualifizierte Beschäftigte können einen Berufsabschluss erreichen. Auch die Zeit der Kurzarbeit kann gut genutzt werden, um die Beschäftigten fit für die Arbeit von morgen zu machen. Dabei können unter bestimmten Voraussetzungen die Sozialversicherungsbeiträge erstattet werden.“

An wen können sich Beschäftigte wenden, wenn sie Fragen zu Weiterbildungen haben?

Kathrin Groschwald: „Seit Jahresbeginn bietet die Arbeitsagentur die Berufsberatung im Erwerbsleben an. Beschäftigten und Wiedereinsteigern stehen dafür spezielle Ansprechpartner zur Seite, z.B. wenn ein fehlender Berufsabschluss nachgeholt werden soll oder es Fragen zur beruflichen Entwicklung gibt. Die Berufsberater geben Orientierung, strukturieren die Vielzahl von Informationen und unterstützen bei der Erstellung der individuellen Karrierepläne.“

Hotline des Arbeitgeber-Service:

0800 4 5555 20

Berufsberatung im Erwerbsleben – Hotline für Arbeitnehmer:

03591 66 22 33



Präsentation der Gesellenstücke der Tischlerlehrlinge

In diesem Jahr konnten wir die Gesellenstücke wieder der interessierten Öffentlichkeit präsentieren.

Schulleiter Christoph Koban vom Kamener BST hatte uns dankenswerterweise das gesamte Erdgeschoss in der Jahnstraße zur Verfügung gestellt, um die zahlreichen Prüfungsstücke ausstellen zu können. Und es waren ja auch deutlich mehr als im Vorjahr, immerhin waren 32 junge Männer und Frauen zur Prüfung angetreten. Die angehenden Tischler, darunter sechs junge Frauen, hatten ihre persönlichen Stücke entworfen und in 100 Arbeitsstunden in ihren Ausbildungsbetrieben angefertigt. Nicht alle Stücke waren in Kamenz zu sehen, da zeitgleich in Dresden die Ausstellung der Stücke stattfand, die während des Kreativlehrgangs in Pirna entstanden waren.

Der Vorsitzende des Gesellenprüfungsausschusses, Renè Schmeißer, zeigte sich recht zufrieden mit den in der

Praxis erreichten Ergebnissen. Die theoretischen Ergebnisse waren nicht ganz so zufriedenstellend. Insbesondere durch den kompletten mehrmonatigen Unterrichtsausfall durch Corona bei der überbetrieblichen Ausbildung haben sich hier doch deutliche Lücken gezeigt.

Simon Tausend (Tischlerwerkstatt Schönteichen), Till Mättig (Tischlerei Schuster, Bautzen) und Hannes Geißler (Deutsche Werkstätten Ohorn GmbH) konnten Ihre Lehre mit dem Gesamtpredikat „Gut“ abschließen.

Für besonders kreative Gestaltung wurden sechs Gesellenstücke für den Wettbewerb „Gute Form“ nominiert. Die sachsenweit am besten gestalteten Gesellenstücke werden vom 08. bis 13. November 2021 im Elbepark Dresden präsentiert.

Wie hoch und ungebrochen das Interesse am Tischlerberuf ist, zeigt sich

auch an der Besucherresonanz. Neben Ausbildner und Familienangehörigen kamen auch interessierte Schüler und Eltern. Da waren Gesichter wiederzu-



Tischler Simon Tausend

erkennen, die sich zum zwei Wochen vorher stattgefundenen Berufemarkt in Kamenz informiert und denen wir diese Ausstellung empfohlen hatten. Wir bedanken uns ganz herzlich beim BSZ Kamenz für die breite Unterstützung durch die Bereitstellung der Räume!



Tischler Julian Giesecke



Tischlerin Charlotte Reimers



Tischler Johann Vorwerk



2. Innungsstammtisch 2021

Nach langer Pause konnte sich die Innung Metall Kamenz am 17.06.2021 wieder zu einem Innungsstammtisch treffen. Der Innungsobmeister Peter Lucas begrüßte die Mitglieder. Im schönen Ambiente der Hutberggaststätte und bei bestem Wetter in der abendlichen Dämmerung genossen die Kollegen das kühle Bier. Es kam zu einer regen Unterhaltung unter den Metallhandwerkern.

Besonders freuten wir uns über unsere Ehrengäste: Bundestagskandidat Bäckermeister Roland Ermer, Vize-Landrat Udo Witschas, IKK-classic-Regionalgeschäftsführer Jens Bednarek und Christine Zeidler von der HWK Dresden.

Unsere Ehrengäste informierten uns umfassend über diese Themen. Wir waren uns darüber einig, dass durch die Pandemie künftig hohe Belastungen in Form von Abgaben und Steuern auf die Bürger und Unternehmen zukommen werden. Kritisiert wurden in diesem Zusammenhang die extrem hohen Klimaschutzziele, die zum Beispiel durch Diesel- und Benzinpreiserhöhungen die Betriebe treffen. Nach Meinung vieler Kollegen müssen zuerst die Schulden der Pandemie beglichen werden.

Wichtig ist uns, dass die Politiker zuhören, sich in unserer Lage versetzen und die Probleme künftig im Sinne einer guten Entwicklung unserer Region lösen werden.

Der Vorstand der Innung Metall Kamenz



Folgende Themen wurden angesprochen:

- » Schulnetzplan für Berufsschulen und seine Auswirkungen im Landkreis Bautzen
- » Ausbau des Breitbandnetzes im Landkreis
- » Bürokratieabbau in Deutschland
- » Mittelstandsorientierte und -freundliche Kommunalverwaltung
- » steigende Gewerbesteuerhebesätze und die zu erwartende Grundsteuer in Sachsen



Stammtische der Dachdeckerinnung Bautzen

Nachdem wir längere Zeit wegen Corona „ausgebremst“ waren, ist im Sommer 2021 der Dachdeckerstammtisch wieder belebt worden. Da sich für die neuen Dachdeckerlehrlinge der Berufsschulort ändert, fand am 07.07.2021 eine Besichtigung der neuen Ausbildungsstätte im BSZ Löbau statt. Die Schulleiterin Fr. Bronlik stellte uns die künftigen Fachlehrer des ersten Ausbildungsjahres, Herrn Kriegel und Frau Czich vor, anschließend wurden die Werkstätten besichtigt. Die gute Teilnahme zeigte das hohe Interesse der Innungsbetriebe, insbesondere der Ausbildungsbetriebe.

Der zweite Sommer-Stammtisch fand ebenfalls als Exkursion mit hoher Teilnehmerzahl statt. Das AEFaero GmbH, das Forschungs- und Flugerprobungszentrum für autonomes und elektrisches Fliegen, uns am 01.09.2021 eingeladen, um den Dachdeckern neue Technologien nahezubringen. Auf dem Verkehrslandeplatz in Kamenz wird als „Reallabor“ an

Themen wie elektrische und hybride Antriebe mit den Schwerpunkten Batterie- und Wasserstofftechnik, sowie Schwarmanwendungen, Datenübertragung / Datensicherheit und autonome Navigation mittels künstlicher Intelligenz geforscht und entwickelt. Und dafür werden Einsatzmöglichkeiten gesucht. Drohnenpilot Mike Hohmann erklärte uns verschiedene Drohnenklassen und führte uns die Flugeigenschaften praktisch vor. Erstaunt nahmen die Dachdecker die neuen rechtlichen Vorschriften zum Drohnenflug zur Kenntnis – hier gibt es inzwischen verschiedene „Führerscheinklassen“ und ohne Lehrgang ist ein Drohnenflug eigentlich nicht mehr möglich. Für 2021 werden dafür noch kostenfreie Tageslehrgänge in Kamenz angeboten! Beim Imbiss wurde auch kontrovers diskutiert, unter welchen Bedingungen die Drohnentechnik für das Dachdeckerhandwerk anwendbar ist und Erleichterungen, z. B. bei der Vermessung, bringt.



Brotprüfung 2021

Anfang Juli war es wieder soweit, die Bäckerinnung Bautzen hatte zur Brot- und Brötchenprüfung eingeladen.

Wie immer konnte jeder Innungsbetrieb eine Probe zur kostenlosen Prüfung abgeben. Wir konnten wieder das Foyer der Staatlichen Studienakademie in Bautzen nutzen. Zwanzig Innungsbetriebe hatten ihre Produkte angemeldet und so konnte unser bewährter Qualitätsprüfer Michael Isensee 29 Brote und 11 Brötchen ver-

kosten. Leider konnten wir die Veranstaltung nicht öffentlich bewerben, aber die Studenten und Mitarbeiter der Studienakademie konnten ihre Favoriten herauschmecken. Neben vielen Mischbroten gab es auch verschiedene Grillstangen, Tomatenbrot, Dinkel- und Roggenvollkornbrot, Senf- und Leinsamenbrot zu verkosten. Unterstützt wurde die Aktion von der IKKclassic. Insgesamt konnte Michael Isensee zwanzigmal das Prädikat „sehr gut“ (volle 100 Punkte) und fünfmal das Prädikat „gut“ vergeben.



29 Brote und 11 Brötchensorten wurden zur Prüfung abgegeben.

Unter folgendem Link können Sie die Prüfergebnisse der örtlichen Bäckereien
können Sie für diese Prüfung und die Jahre davor unter folgendem Link nachver-
folgen: <https://www.brotinstitut.de/baeckerfinder>

Erfolgreich gelandet – das war der Berufemarkt 2021 in Kamenz „Rund um den Tower“



Am Samstag, den 10.07.2021, fand in Kamenz auf dem Flugplatz rund um den Tower unser erster Open-Air-Berufemarkt statt.

Ca. 1.300 Besucher konnten sich auf einer Fläche von ca. 9.000 m² persönlich mit den 53 Ausstellern aus unserer Region über deren Unternehmen, Berufs- und Arbeitsfelder und Ausbildungsplätze unterhalten und Kontakte knüpfen. Bei schönstem Wetter fanden vie-

le interessante Gespräche zwischen SchülerInnen, deren Eltern und den möglicherweise zukünftigen Ausbildungsbetrieben statt. Durch die vielen Mitmachaktionen der Aussteller konnten auch gleich praktische Fähigkeiten getestet werden. Wer wollte, konnte unter anderem in einen Reisebus und Traktor einsteigen, einen Notfall-Krankentransporter und ein Polizeiauto von innen sehen, anhand einer VR-Brille als Dachdecker erleben, ob man höhentauglich ist und mit Hilfe eines Roboters sein Alter schätzen lassen. Der Berufemarkt in Kamenz wurde durch die Wirtschaftsförderung des Kreisentwicklungsamtes des Landratsamts Bautzen in Zusammenarbeit mit der IHK Dresden, Geschäftsstelle Bautzen, der Kreishandwerkerschaft Bautzen, der Agentur für Arbeit Bautzen und dem Landesamt für Schule

und Bildung Bautzen durchgeführt. Besonders aktiv waren im Handwerksbereich wieder die Innungen. Die Maler- und Lackiererinnung wurde durch Fahrzeuglackierermeister Ralph Sczezpaniak vertreten, der gleich einen Praktikumstermin vereinbaren konnte. Sehr gefragt waren auch die beiden VR-Brillen der Dachdecker. Ungebrochen hoch war die Nachfrage nach Holzberufen. Tischlermeister Andreas Knobloch und Susann Mütze hatten kaum Zeit zum Durchatmen, so viele Gespräche wurden geführt. Etwas abseits und dadurch nicht ganz so frequentiert war die Technik der Bau-gewerbeinnung, vertreten durch Nico und Uwe Kleditsch. Und am Stand der Handwerkskammer Dresden konnten gleich aktuelle Lehrstellen oder auch Ferienjobs angeboten werden.





Schüler radeln für's Handwerk

Die deutschlandweite Aktion war eigentlich mit ca. 20 Teilnehmern geplant für den Kindertag am 01.06.2021. Wegen der unsicheren Corona-Lage haben alle ihre Vorhaben abgeblasen oder verschoben und die Schüler der Bautzener Allende-Oberschule waren sehr traurig darüber.

Also haben wir für den letzten Schultag ein Event auf dem Schulhof organisiert, das alle Erwartungen übertroffen hat! Vor der jeweiligen Zeugnisausgabe konnten sich die knapp 250 Schüler der fünften bis neunten Klassen am Technologiestand der HWK Dresden umschauen, bei den Dachdeckern mittels VR-Brille den Dachdeckerberuf erkunden, sich über freie Ausbildungsstellen bei der Agentur für Arbeit informieren oder Gesundheitsratstipps bei der

IKKclassic abholen. Wer wollte, konnte seinen Drahtesel beim Stand derverkehrswacht checken oder kennzeichnen lassen. Die Preise für das Quiz wurden von der Kreishandwerkerschaft, der IKKclassic, der HWK Dresden und dem Landesamt für Schule und Bildung Bautzen zur Verfügung gestellt. Hauptereignis war aber natürlich der Fahrrad-Parcours. Der Bautzener Olympia-Triathlet Maik Petzold eröffnete den 333 – Meter - Rundkurs und fuhr die ersten Runden selber mit. Die Lehrer verteilten nach jeder dritten Runde, also pro Kilometer, eine Markierung aufs Handgelenk des Fahrers. Der mit den meisten Strichen war Florian Schulze aus der 8b, mit 96 Strichen war sein Arm bemalt, er hatte also stolze 32 km geschafft! Das Versorgungswerk der KH Bautzen hatte angekündigt, für jeden

gefahrenen Kilometer 1.- € zu spenden, 1.211 km sind bei siebzig aktiven Schülern in der Allende - Oberschule Bautzen zusammengekommen. Ein tolles Ergebnis, mit dem auch Schulleiterin Monika von Broen und Mitorganisator Sören Mittasch, Praxisberater der Schule, nicht gerechnet hatten. Eigentlich war die Aktion zugunsten von „Ein Herz für Kinder“ geplant und sollte benachteiligten und missbrauchten Kindern zugute kommen. Wegen der jüngsten Unwetterschäden in Deutschland wurde kurzfristig beschlossen, den Betrag zu teilen, und so wurden noch am selben Tag je 610 € an das Spendenkonto von BILD hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“ und an die Stiftung Lichtblick für die Hochwasseropfer überwiesen.



Ganz nebenbei gab es Berufsorientierung - hier durch Patrick Schneider für die Dachdecker



Olympia-Triathlet Maik Petzold motivierte die Schüler.



Zweimal 610.- € wurden überwiesen.



Insgesamt 70 Schüler radelten 3.633 Runden auf dem Schulhof.



Fahrsicherheitstraining 2021

Pünktlich mit der Lockerung der Corona-Regeln fand im Juni 2021 das lange geplante Fahrsicherheitstraining für die Mitarbeiter unserer Innungsbetriebe auf dem Flugplatz Bautzen/Litten statt.

Fünf Betriebe hatten neunzehn Teilnehmer angemeldet. Dietmar Zanke, der uns schon durch frühere Trainings bekannte Fahrsicherheitslehrer der Verkehrswacht Bautzen gab

in einer kurzen Einführung die Verhaltens- und Sicherheitsregeln bekannt und wies in die Funkgeräte ein. Danach war erst mal die Prüfung der Ladungssicherung angesagt, um eine unfreiwillige „Innenlackierung“ durch herumfliegende Farbeimer zu verhindern. In der ersten Runde ging es noch recht „gemütlich“ zu, beim Slalomfahren in langsamen Tempo. In der ersten Auswertungsrunde gab Dietmar Zanke Hinweise zur Einstellung der

Arm- und Beinstellung, der Höhe der Kopfstützen und der Lage des Sicherheitsgurtes. Dann steigerten sich die Geschwindigkeiten und die Schwierigkeiten – Nässe und Gefahrenbremsungen kamen dazu. Die Trainingskosten werden für die Mitarbeiter von der zuständigen BG übernommen, das Frühstück hat die Innung gesponsort.

Spätschicht 2021

Die diesjährigen „Spätschichten“ fanden am 09. und 16. Juli 2021 in Hoyerswerda, Radeberg, Bischofswerda, Kamenz und Bautzen statt. Auf mehreren angebotenen Touren konnten jeweils zwei bis drei Betriebe besucht werden. Die Resonanz war unterschiedlich. In Bautzen nahmen knapp 200 Besucher das Angebot wahr.

Hermann Eule Orgelbau GmbH

Ein Handwerksbetrieb, der von Beginn an bei der „Spätschicht“ beteiligt ist, ist der Bautzener Traditionsbetrieb „Hermann Eule Orgelbau GmbH“ auf der Wilthener Straße. Wer hier vorbeifährt, kann an der Fassade kaum erkennen, was sich dahinter verbirgt. Nämlich Tradition seit 1872. Immer wieder mitgewachsen, aus- und angebaut, aber immer noch am gleichen Ort. Geschäftsführer Dirk Eule empfängt die zwanzigköpfige Teilnehmergruppe am 16. Juli bei schönstem Sonnenschein. Er berichtet zunächst aus der bewegten Geschichte des Familienbetriebes, den er mit seiner Frau Anne-Christin, beide gelernte Orgelbauer, führt. Er fesselt uns mit seinem Vortrag über die traditionel-

len Tätigkeiten und Materialien im Orgelbau genauso wie er über ganz moderne Entwicklungen berichten kann. In der Werkstatt liegen gerade Teile für die Restaurierung einer 1876 gebauten Orgel aus Zwickau. Die Restaurierungsarbeiten ziehen sich meist über mehrere Jahre hin. Und so kann Dirk Eule die Fragen nach derzeit knappen Holz-Rohstoffen noch relativ gelassen beantworten. Die Auftragsbücher sind für die nächsten drei Jahre schon gefüllt, das Material dafür schon vorhanden oder geordert. Überhaupt wird in diesem Handwerk, das seit 2017 in die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde, sehr viel Wert auf Restaurierung mit hohen Ansprüchen gelegt. Oft erfolgen Nachbauten anhand von erhaltenen Originalteilen in anderen Orgeln oder alten Archivalien. Da wird Fichtenholz verarbeitet, das in 1.500 Meter Höhe gewachsen ist. In Bautzen werden auch die Pfeifen aus einer Zinn-Blei-Legierung selbst gegossen. Eindrucksvoll erklärt uns Orgelbaumeister Dirk Eule die vielen einzelnen Schritte vom Schmelztopf bis zur Orgelpfeife. Die längste ist übrigens 9,60 m lang und

bringt damit den tiefsten möglichen Ton hervor. Wir erfuhren, dass es grundsätzlich zwei verschiedene Möglichkeiten der Tonerzeugung gibt: Per vibrierender Luftsäule oder Zungenblättchen, beides beherrschen die Bautzener. Und neben den alten Techniken haben auch neue Technologien Einzug gehalten. So wurde zusammen mit der Hochschule Mittweida eine App entwickelt, mit der von Bautzen aus die Orgel im Dresdener Kulturpalast anspielbar ist. Und beide Richtungen, die traditionelle und die moderne, wollen die Bautzener Meister gerne an den Nachwuchs weitergeben – Lehrlinge sind willkommen!



Windladenwerkstatt – Erläuterungen zum Bau einer Windlade (Herzstück einer Orgel)

Quelle: HWK Dresden, www.unesco.de



- » ca. 50.000 Orgeln gibt es in Deutschland
- » etwa 400 handwerkliche Orgelbaubetriebe beschäftigen in Deutschland ca. 2.800 Mitarbeiter
- » im LK Bautzen gibt es zwei, im LK Görlitz vier in die Handwerksrolle eingetragene Orgelbaubetriebe
- » deutschlandweit werden ca. 180 Lehrlinge ausgebildet
- » seit 2020 ist das Orgelbauhandwerk wieder meisterpflichtig, d.h. in die Anlage A der Handwerksordnung eingetragen

Wer ist der **MOTOR** Ihres Unternehmens?

... damit der Betrieb weiterläuft

Meistens trifft's aus heiterem Himmel: Fällt der Chef eines Betriebes aufgrund von Krankheit oder Unfall aus, stehen die Räder oft still. Die neue Inhaber-Ausfallversicherung der SIGNAL IDUNA leistet finanziellen Ersatz.



Vor allem kleine und mittlere Handwerksbetriebe sind oft ganz auf den Inhaber zugeschnitten. Denn er ist es zumeist, der die Aufträge reinholt. Fällt er länger aus, brechen für das Unternehmen schwierige Zeiten an. Sind die vorhandenen Aufträge erst abgearbeitet, werden zumeist die Folgeaufträge ausbleiben. Auf der anderen Seite laufen Betriebs- und Lohnkosten weiter. Ein existenzielles Problem.

Die Inhaber-Ausfallversicherung der SIGNAL IDUNA bietet einen finanziellen Ausgleich, um die Krisensituation nach einem unfall- oder krankheitsbedingten Ausfall des Chefs zu meistern.

- für den Betriebsinhaber oder den Geschäftsführer
- 50.000 bis 400.000 € Rohertrag versicherbar
- Dynamik einschließbar
- Leistungen fließen an den Betrieb als pauschale Erstattung auf Tagesbasis
- schon ab 60 Prozent Arbeitsunfähigkeit!
- Leistung bereits nach 21, 42 oder 90 Tagen vereinbar
- Leistungsdauer 365 Tage

Für Betriebe, die Mitglied einer Innung sind, ist zusätzlich eine Todesfallsumme von 50.000 Euro beitragsfrei enthalten. Sie wird gezahlt, wenn der Betriebsinhaber nach einem Unfall sterben sollte.

Mit den Leistungen aus der Inhaber-Ausfallversicherung kann das Unternehmen finanzielle Spitzen abfangen. So kann man bspw. eine Aushilfe finanzieren, die sich um Aufträge kümmert.

Die Versicherungsbeiträge lassen sich zudem steuerlich als Betriebsausgaben absetzen.

Tipp des Versorgungswerkes:

Wichtig ist, dass der Chef auch selbst Sorge dafür trägt, dass sein Betrieb im Notfall weiterlaufen kann.

Zum Beispiel durch einen stets zugänglichen „Notfallordner“.

Dort hinein gehören Informationen von Kunden- und Lieferanten, Ansprechpartnern, Vertretungsregelungen bis hin zu Kontovollmachten, Passwörtern und Zugangscode.

Fragen Sie in den Geschäftsräumen Ihrer Kreishandwerkerschaft nach einem kompetenten und zertifizierten Fachberater des Versorgungswerkes.



Versorgungswerkbeauftragter
für die Landkreise Bautzen und Görlitz

Alexander Wiltgrupp
Melanchthonstr. 19
02826 Görlitz
Mobil: (0151) 270 33 204
Mail: alexander.wiltgrupp@signal-iduna.net
Web: www.versicherungsknoten.de

